

WIR. WIRKT.

REGION STÄRKEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

DANKE!

Das Geschäftsjahr 2020, unter den besonderen Umständen der Corona-Pandemie, hat deutlich gemacht, wie wichtig und wirkungsvoll ein gemeinsames Miteinander ist. Dieses Miteinander hat ebenso das gute Ergebnis der VR-Bank Westmünsterland in 2020 wie diesen Geschäftsbericht geprägt.

Für den großen Einsatz, die guten Ideen, das gegenseitige Vertrauen und die Treue in herausfordernden Zeiten möchten wir herzlich Danke sagen: den Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, dem Aufsichtsrat und dem Beirat der VR-Bank Westmünsterland, den Unternehmen im genossenschaftlichen Finanzverbund, den Kommunen und Institutionen unseres Geschäftsgebiets, den Menschen, Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Westmünsterland, die zu diesem Bericht beigetragen haben, und nicht zuletzt dem engagierten, leistungsstarken Team der VR-Bank Westmünsterland.

Mit Freude und Motivation blicken wir auf die nächsten gemeinsamen Projekte und sind sicher, dass wir sie miteinander zum Erfolg bringen. Denn „Wir. Wirkt.“

Dr. Carsten Dierkop
Vorstandsvorsitzender

Matthias Entrup
Vorstand

Berthold te Vrugt
Vorstand

1 MENSCHEN

08 VORWORT DES VORSTANDS NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dr. Carsten Dürkop, Matthias Entrup und Berthold te Vrugt

12 BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTER GEMISCHTES DOPPEL

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Borken, Coesfeld, Dülmen und Stadtlohn könnten unterschiedlicher nicht sein, dennoch beschäftigen sich alle mit ähnlichen Themen und Herausforderungen.

standorthier.de/buergermeister

18 FREIZEIT NAHERHOLUNGSGEBIET: GARTEN

Ins eigene Grün investieren die Menschen immer größere Summen: Der GaLaBau-Betrieb Büning in Borken macht den Garten zum Genuss – gern auch mit aktiver Mithilfe durch die Besitzerinnen und Besitzer.

standorthier.de/freizeit

22 ELEKTROMOBILITÄT STROMERN FÜR FORTGESCHRITTENE

In Sachen Elektromobilität hat Dülmen die Nase vorn. Wann der Wechsel zum Elektrofahrzeug sinnvoll ist und was jenseits des Umweltnutzens noch dafür spricht, wissen die Fahrschule Motoschool und die Klimaschutzmanagerin der Stadt Dülmen.

standorthier.de/elektromobilitaet

26 INTEGRATION ZUSAMMEN-WACHSEN

Das Bildungssystem muss Brücken schlagen und „alle mitnehmen“. Die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund ist überwiegend Aufgabe der Schulen: Die Losbergschule in Stadtlohn meistert sie sehr engagiert und erfolgreich.

standorthier.de/integration

Auf der Website standorthier.de finden Sie zu vielen Themen spannende Fortsetzungen, zum Beispiel Videos. Klicken Sie einfach die Links hier im Inhaltsverzeichnis oder bei den einzelnen Beiträgen.

Direkt zur
Website
standorthier.de

2 WIRTSCHAFT

32 WIRTSCHAFTSINITIATIVEN SUPPORT YOUR LOCALS

Die Wirtschaftsinitiativen AIW im Kreis Borken und IDU in Dülmen sind Netzwerke für Unternehmerinnen und Unternehmer – im Schulterschluss mit der Kommunalpolitik möchten sie das Westmünsterland stärken, denn es gilt zum Beispiel, den Standort für qualifizierte Fachkräfte attraktiv zu halten.

standorthier.de/wirtschaftsinitiativen

36 NACHHALTIGKEIT BETTWÄSCHE MIT VERANTWORTUNG

Nachhaltigkeit ist in der Bierbaum-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Borken kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Verantwortung. Seit 2021 ist das Textilunternehmen klimaneutral – der Erfolg gemeinsamer Anstrengung und hoher Investitionen.

standorthier.de/nachhaltigkeit

40 LANDWIRTSCHAFT WENDE AUF DER WEIDE

Der Milchviehbetrieb Potthoff in Velen hat von konventioneller auf ökologische Produktion umgestellt: Ein Prozess von drei Jahren, der nicht nur die Kühe, sondern auch die Landwirtschaftsfamilie glücklicher gemacht hat.

standorthier.de/landwirtschaft

44 HIGHTECH GRÜNE ROBOTER

Die Becker Robotic Equipment GmbH Dülmen hat Niederlassungen in USA, Mexiko, Indien und China. Das Unternehmen, das unter anderem die Tesla-Giga-Factory in Berlin-Brandenburg beliefert, hat sich komplett CO₂-neutral aufgestellt – mit einem ausgeklügelten Energiekonzept.

standorthier.de/hightech

BANK 3

50 VR SIEBEN.NEUN GEBAUT FÜRS TEAMWORK

Im neuen Gebäudekomplex der VR-Bank auf dem D.VELoP-Campus in Gescher, entwickelt von der VR-Westmünsterland Immobilien GmbH, haben das VR PrivateBanking und das KundenServiceCenter ein neues Zuhause gefunden. Ein Ortstermin.

standorthier.de/vrsiebenneun

54 INNOVATIONEN GEMEINSCHAFTSENTWICKLUNG

Auch Banking lebt von guten (Produkt-)Ideen. In der VR-Bank Westmünsterland ist Innovation Teamwork. Dabei hilft die Methodik Design Thinking, Entwicklungsprozesse agil und kundenzentriert zu halten. Das hat sich in verschiedenen Produkten und Projekten bewährt.

standorthier.de/innovationen

58 VR-BANKERFORUM ZUSAMMEN-WIRKEN

Das jährliche Mitarbeiter-Event findet normalerweise als Präsenzveranstaltung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VR-Bank statt. Dieses Jahr lief es komplett digital, dennoch war das Gemeinschaftsgefühl nie so groß wie beim Treffen auf Distanz im Corona-Jahr 2020.

standorthier.de/bankerforum

62 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG 2020 STARK TROTZ PANDEMIE

68 JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

70 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

71 IMPRESSUM



MENSCHEN

Der Mensch ist ein soziales Wesen: Das Miteinander mit Familie und Freundeskreis, im Verein oder am Arbeitsplatz ist nicht nur willkommene Abwechslung, es stiftet auch Sinn. Denn Gemeinschaft, Zusammenhalt und „Wir-Gefühl“ machen stark und motivieren, zusammen Dinge zu verändern – ob es um kleine Dinge wie den eigenen Garten geht oder um große Aufgaben wie Klimaschutz, Integration, neue Mobilitätskonzepte. Überall im Westmünsterland engagieren sich Menschen gemeinsam, um das Beste für die Region zu erreichen.



Berthold te Vrugt
Vorstand

Dr. Carsten Düerkop
Vorstandsvorsitzender

Matthias Entrup
Vorstand

VORWORT DES VORSTANDS

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden,
liebe Geschäftsfreundinnen und -freunde!

Ein einziges großes Schiff, das vor kurzem in einem Kanal stecken bleibt, beeinflusst die globale Wirtschaft. Ein einzelnes, mikroskopisch kleines Virus, das sich vor einem Jahr über den ganzen Globus ausbreitet, verändert in wenigen Wochen die Welt. Auch das Westmünsterland!

Die Globalisierung setzt seit Jahrzehnten alle Menschen weltweit miteinander in eine Verbindung, deren Stärke und Auswirkung wir uns immer mehr bewusst werden. Ein globalisiertes „Wir-Gefühl“ entstand erst durch die Notwendigkeit der gemeinsamen Pandemie-Bekämpfung. Für einen Moment waren alle Menschen gleich. Dieser Moment ging schnell vorüber.

Mit Blick auf das Westmünsterland und Ihre VR-Bank aber gilt: „Wir. Wirkt!“

Was global, häufig auch international und sogar national unmöglich erscheint, ist regional im Westmünsterland weiter das Erfolgsrezept: Die Menschen hier empfinden und handeln, in Gesellschaft und Wirtschaft, als verbundene Teile eines Ganzen: Sie bilden das große, wirksame, regionale „WIR“.

Als einen Teil dieses regionalen „WIR's“ versteht sich die VR-Bank. Schließlich ist eine Genossenschaftsbank als Gemeinschaft ihrer Mitglieder gegründet und gedacht. In der Rolle eines bedeutenden Partners der heimischen Wirtschaft ist sie auch in 2020 ihrem Auftrag nach-





gekommen. Sie hat dazu beigetragen, die Folgen der Pandemie abzumildern, so wie viele weitere Unternehmen und Einrichtungen mit ihren engagierten Beschäftigten.

Das „WIR“ in der VR-Bank sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es macht uns stolz, mit welchem Einsatz sie im vergangenen Jahr auch in den „Lockdown“-Phasen Tag für Tag für ihre Kundinnen und Kunden da waren: in den Filialen mit den notwendigen Serviceleistungen ebenso wie mit der unbürokratischen, an der Lösung orientierten Bereitstellung von Krediten.

Die Auszeichnung der VR-Bank für das Jahr 2020 als „Fördermittelbank des Jahres“ ist insofern bedeutsam, weil sie zeigt: Sie wurde in der Krise, als es darauf ankam, von den Unternehmen als verlässliche, kreditstarke Hausbank gesucht – und gefunden!

Das prägt nochmals unser vertrauensvolles und nachhaltiges Miteinander mit Ihnen, sehr geehrte Kundinnen und Kunden. Es war die stabile Grundlage unseres gemeinsamen Handelns. Dafür danken wir Ihnen sehr.

Die VR-Bank konnte also in 2020 wieder ihren Beitrag leisten. Trotz der für Banken schwierigen Rahmenbedingungen wurde erneut ein sehr vorzeigbares Ergebnis erzielt.

Was uns antreibt, ist aber der Blick nach vorn, die Zukunft! Gemeinsam mit allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit dem Aufsichtsrat und unserem Beirat haben wir bereits in 2020 die Basis für die Gestaltung der nächsten Jahre gelegt. Einige Beispiele seien im Folgenden genannt:

Bei den Chancen, die sich für unsere Wirtschaft im Übergang in eine unternehmerisch-nachhaltige Zukunftsstrategie ergeben, werden wir sie begleiten und auf das „Wir“ in Wirtschaft setzen. Neue Geschäftsmöglichkeiten, häufig eingebettet in Digitalisierungsstrategien, zeigen sich immer mehr auf. Bei diesen Investitionen, deren Umsetzung und Finanzierung werden wir erster Ansprechpartner sein. Auch, weil wir hier schon längst selbst aktiv sind und uns also auskennen. In Kürze werden wir Ihnen darüber in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht ausführlich berichten. Sie dürfen gespannt sein!



Angesichts des dauerhaften europäischen Umfelds der Negativzinsen haben wir an konkreten weiteren Lösungen für unsere Anleger gearbeitet. Mit der neuen, selbst konzipierten Vermögensverwaltung „InVestmünsterland“ haben wir Mehrwerte für die Ziele der Vermögensanlage und -sicherung geschaffen.

Eine weitere Leitplanke wird das Beibehalten und die Intensivierung des Blicks auf die Regionen unseres Geschäftsgebiets sein! Digitale Angebote und Services? Selbstredend! Aber: Unsere Filialen, die wir – wie versprochen – ständig weiterentwickeln und modernisieren, sind die äußeren, äußerst lebhaften Zeichen unserer inneren Überzeugung: Die Menschen brauchen den Menschen, ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort, wenn es in einer komplexen Welt um wichtige Dinge geht. Und die eigene finanzielle Aufstellung ist wichtig.

Nur im Zusammenwirken mit den anderen Menschen entdeckt man schließlich das „WIR“ ...

Apropos: Auch das erwähnte „große, regionale WIR“ des Westmünsterlands gilt es im Blick zu halten. Aus der aufgezeigten festen regionalen Perspektive

heraus wollen wir mit unserem Partner, der Volksbank Bocholt, an der gemeinsamen Zukunft an der Seite der wachsenden heimischen Wirtschaft arbeiten. Das Wissen um die Kundenbedarfe und Herausforderungen von morgen, das Setzen auf kooperatives, dezentrales Handeln, das Nutzen der großen Möglichkeiten der Digitalisierung und das Verständnis des Westmünsterlands als wirtschaftlicher Handlungsraum haben uns motiviert, mehr als 15 Jahre nach der Fusion zur VR-Bank Westmünsterland einen nächsten Schritt vorzubereiten. Wir sind sicher: Er wird wiederum dem Wohl und der Lebensqualität des Westmünsterlands dienen!

LIEBE LESERINNEN UND LESER, diese ausgewählten Punkte zeigen Ihnen, wie die VR-Bank an der Zukunft arbeitet. Dabei sind wir im Westmünsterland in zahlreicher, bester, ebenfalls optimistischer Gesellschaft. Das veranschaulicht Ihnen unser Geschäftsbericht, den wir Ihnen hiermit vorlegen. Darin begegnen Ihnen Menschen und Geschichten aus der Region, Ideen wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, innovative Geschäftsideen und vieles mehr.

Lesen Sie. Es wirkt! 📍



BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTER GEMISCHTES DOPPEL

Zwei Generationen, zwei Frauen, zwei Männer, zwei mit Parteibuch, zwei ohne: So unterschiedlich die „Oberhäupter“ von Borken, Coesfeld, Dülmen und Stadtlohn sind, so sehr ähneln sich die großen Themen auf ihrer Agenda.

EINZIG DIE BORKENER Bürgerinnen und Bürger haben bei der Kommunalwahl 2020 die amtierende Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing, CDU, im Amt bestätigt. In den drei anderen Städten sind „Neue“ im Amt, wobei in Borken und Coesfeld die vorherigen Amtsinhaber nicht mehr zur Wahl angetreten waren. In Coesfeld konnte Eliza Diekmann ohne Parteibuch die Wahl für sich entscheiden. Carsten Hövekamp hat in Dülmen die Bürgermeisterwahl für die CDU gewonnen, und der ebenfalls parteilose Unternehmer Berthold Dittmann führt jetzt die Stadtverwaltung Stadtlohn. Bis auf Diekmann bringen alle Kommunalenerfahrung mit. Hövekamp war zuletzt Kämmerer in Reken, Dittmann lange Ratsmitglied und stellvertretender Bürgermeister.

WAS AUFFÄLLT: Eliza Diekmann und Carsten Hövekamp sind noch unter 40. Damit repräsentieren sie eine neue Generation im Amt, die der jungen Familien im Westmünsterland: Digital Natives in einer Lebensphase, in der vieles im Aufbau ist, gut ausgebildet und vernetzt, vielseitig gefordert.

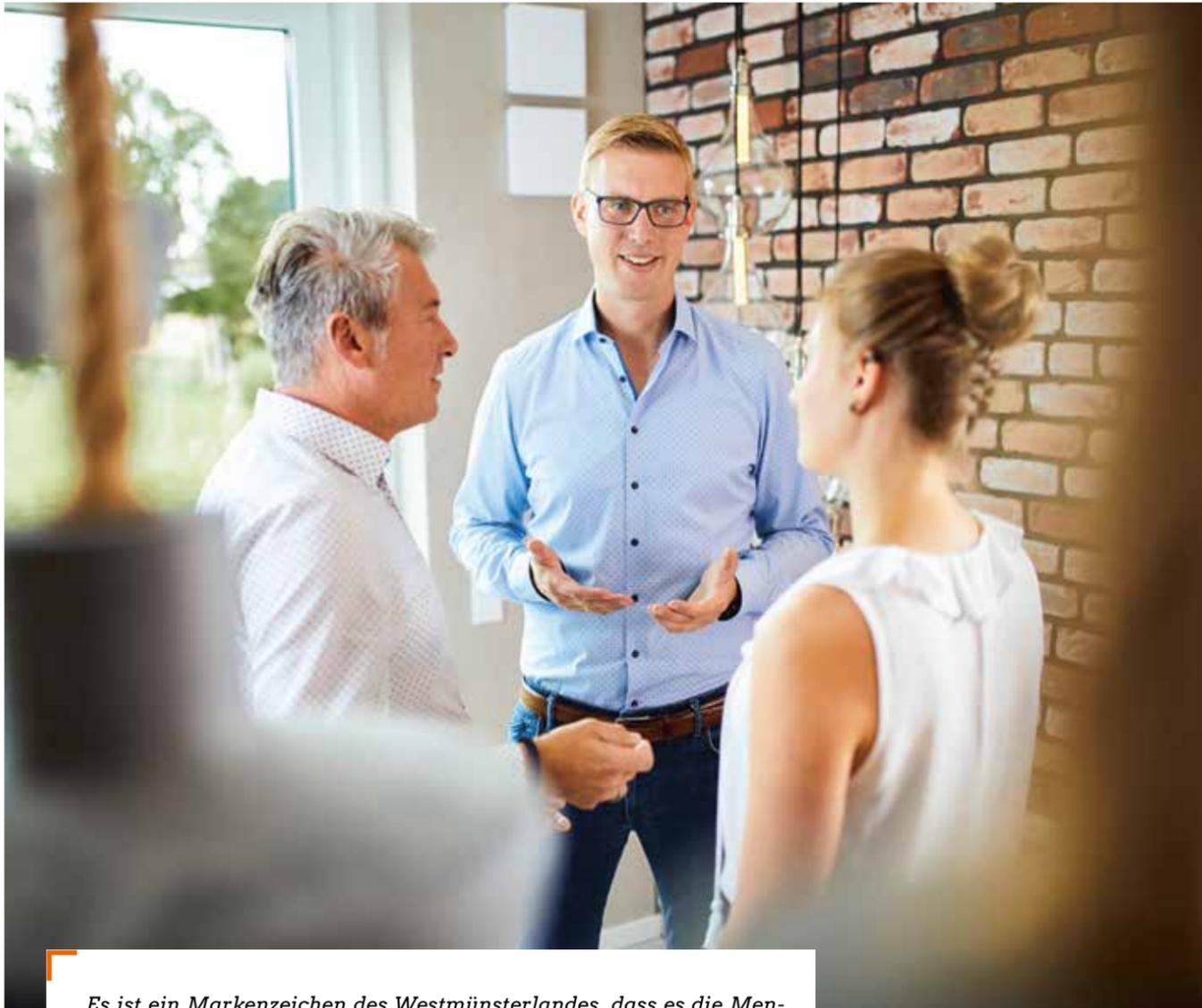
Die Amtszeit begann für alle vier Stadtschefs und Stadtschefinnen unter schwierigen Bedingungen, denn die Arbeitslast in Corona-Zeiten ist enorm. Zugleich erschweren die Kontaktbeschränkungen die Zusammenarbeit: Viele ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen die neuen Stadtoberhäupter bislang nur vom Bildschirm.

Eliza Diekmann, 35, ist in Tübingen geboren und in Steinfurt aufgewachsen. Das Studium führte sie unter anderem nach Wien, Valencia und London. Bevor die zweifache Mutter ins Münsterland zurückkehrte, arbeitete sie als Journalistin in verschiedenen deutschen Großstädten. Selbst parteilos, hatte sie bei ihrer Kandidatur die SPD, die Grünen und die beiden Coesfelder Wählergemeinschaften auf ihrer Seite – und bei der Wahl 66,9% der Bürgerinnen und Bürger.



„Bürgerbeteiligung, Transparenz, Offenheit und Nähe sind mir enorm wichtig: Schließlich müssen wir gemeinsam entscheiden, wie wir hier in Coesfeld in Zukunft miteinander leben und arbeiten und auf welche Maßnahmen wir uns dafür konzentrieren wollen. Als Kommune haben wir begrenzte Mittel – deshalb können wir wichtige Aufgaben wie Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung nur meistern, wenn alle an einem Strang ziehen und mitmachen. Nach meiner Erfahrung aus der freien Wirtschaft sind dabei heterogene, bunt gemischte Gruppen am produktivsten, sonst kommt man nicht zu den neuen Antworten, die wir heute brauchen. Diesen Impuls gebe ich auch bei uns in die Verwaltung, damit wir agiler, schneller, wirksamer werden. Teamwork und Digitalisierung statt Bürokratismus und starrer Strukturen sind die Schlüssel dazu.“

Eliza Diekmann, Bürgermeisterin in Coesfeld



„Es ist ein Markenzeichen des Westmünsterlandes, dass es die Menschen an sich bindet, weil sie sich hier wohlfühlen. Damit wir diese Attraktivität erhalten und der großen Wohnbaunachfrage nachkommen können, sind Wohnraum, Klimaschutz und beste Bildung meine Schwerpunktthemen für Dülmen. Digitalisierung ist die Klammer, die alle verbindet. Das Thema Wohnraum müssen wir anders und zeitgemäß denken, denn wir haben nicht unbegrenzt Platz. Das dezentrale Arbeiten im Home-Office wird zunehmen, also braucht es eine gute Breitbandanbindung und neue Mobilitätskonzepte. Für beste Bildung ist eine gute, auch digitale Infrastruktur an den Schulen Voraussetzung. Und unser neues Klimakonzept sieht vor, dass Dülmen bis spätestens 2035 klimaneutral ist. Ein ehrgeiziges Ziel, aber Ressourcenschutz ist die wichtigste Voraussetzung, um sich nachhaltig für die Zukunft aufzustellen.“

Carsten Hövekamp, Bürgermeister in Dülmen

Carsten Hövekamp, 38, hatte im Herbst 2020 gleich zwei Gründe zum Feiern, denn einen Monat nach der Kommunalwahl wurde der frischgebackene Bürgermeister auch zum ersten Mal Vater. Als gebürtiger Dülmener hat er zunächst eine Ausbildung beim Kreis Coesfeld und anschließend ein duales Studium mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt bei der Stadtverwaltung Dülmen absolviert, bevor er nach dem Master dort u. a. als Ausbildungsleiter im Einsatz war. Ab 2015 arbeitete Hövekamp als Kämmerer in Reken. Als Bürgermeisterkandidat der CDU erlangte er im September letzten Jahres die erforderliche Mehrheit mit 50,4% der Stimmen.

„Wir müssen unsere wirtschaftlichen Grundlagen schützen und weiterentwickeln – indem wir Ökologie und Ökonomie neu zusammendenken, in allen Bereichen. Das ist eine globale Herausforderung, aber auch eine große Chance. Bei uns in Borken gibt es in Wirtschaft, Landwirtschaft und Bürgerschaft schon viele gute Entwicklungen, dennoch bleibt es ein gemeinsamer Kraftakt. Für diese Aufgaben haben wir einen neuen Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Digitalisierung ins Leben gerufen. Außerdem arbeiten wir derzeit am Borkener Klimaschutzplan und holen in Workshopformaten die verschiedensten Gruppen an einen Tisch: Gute Öffentlichkeitsarbeit und Dialog, auch in der Jugendarbeit und der Bildung, sind enorm wichtig, um die Bürgerinnen und Bürger zu motivieren und zu beteiligen. In Borken herrscht ein ausgeprägter Gemeinsinn, diese große Stärke müssen wir uns bewahren – mir ist wichtig, dass niemand auf der Strecke bleibt.“

Mechthild Schulze Hessing, 60, ist seit 2015 Bürgermeisterin von Borken. 2020 bestätigten 74,4% der Wählerinnen und Wähler die CDU-Politikerin in diesem Amt. Die zweifache Mutter bringt umfassende Erfahrung in der Kommunalverwaltung mit: Sie war die erste hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte im Kreis Borken und bekleidete Führungsaufgaben u. a. in den Fachbereichen Jugend und Familie, Organisation und Personal. Ab 2010 leitete sie die Stabsstelle des Landrates, von 2011 bis 2015 war sie Erste Beigeordnete und Kämmerin der Stadt Borken.

Mechthild Schulze Hessing, Bürgermeisterin in Borken



Videos
anschauen

Vier Video-Interviews mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern lieferten mehr spannende Informationen, als auf diese Seiten passen.

„Wie definieren Sie Nachhaltigkeit?“, „Wie sieht Ihr ganz persönliches Team aus?“, „Gibt es Konkurrenz unter den Städten?“ – die Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie online als kurze Videoclips. Klicken Sie rein!

„In Sachen Klimaschutz habe ich für Stadtlohn sehr konkret und dringlich das Flächenmanagement und den Trinkwasserschutz im Blick. Als Kind hätte ich mir nicht träumen lassen, dass Stadtlohn in 40 Jahren gefühlt doppelt so groß sein würde – oder dass gar die Trinkwasserversorgung zum Problem werden könnte. Aber genau das ist, unter anderem als Folge der Flächenversiegelung, in den letzten Hitzesommern passiert. Ich freue mich, dass unsere Kommune attraktiv ist, doch wir müssen den Flächenfraß stoppen. Dabei die Interessenten für Gewerbe- und Bauflächen nicht zu verprellen, ist ein Spagat – aber nach meiner Erfahrung finden sich Lösungen, wenn man alle an einen Tisch bringt und offen Klartext redet. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, unsere bestehende Infrastruktur zu erhalten und zu ertüchtigen: Öffentliche Gebäude, Straßen, Kanalisation und damit unser ‚Hattken van de Welt‘ intakt zu halten, ist vielleicht nicht superpopulär, aber im besten Sinne nachhaltig.“

Berthold Dittmann, Bürgermeister in Stadtlohn

Berthold Dittmann, 51, war von 2006 bis 2018 Ratsmitglied, lange Jahre Vorsitzender im Sport- und Kulturausschuss und von 2009 bis 2018 stellvertretender Bürgermeister von Stadtlohn. Bei seinem Parteiaustritt 2018 gab der selbstständige Unternehmer alle Ämter ab. 2020 kehrte er, unterstützt von SPD, Grünen, FDP und UWG, als parteiloser Bürgermeisterkandidat zurück – und entschied mit 51,81% der Stimmen die Wahl für sich.



DEN DIALOG mit den Bürgerinnen und Bürgern sehen alle vier als wichtige, ganz persönliche Aufgabe. Es geht um Transparenz und Mitbestimmung darüber, „wohin wir uns als Stadt entwickeln wollen“ (Diekmann), „welche Prioritäten wir setzen“ (Dittmann), „welche Werte uns wichtig sind“ (Hövekamp) – und darum, „dabei alle mitzunehmen“ (Schulze Hessing). Die Einladung wird rege angenommen, digitale Sprechstunden, Foren und Diskussionen sind gut besucht. Eine Art Aufbruchstimmung herrscht, denn die Themen sind wichtig.

KLIMA- UND RESSOURCENSCHUTZ hat überall Priorität. Jede Stadt setzt dabei andere Akzente: In Stadtlohn stehen Trinkwasserschutz und ein Stopp des Flächenfraßes auf der Agenda. Borken entwickelt derzeit den Klimaschutzplan. In Coesfeld steht er schon, wird gerade verschärft und umgesetzt, zudem beschäftigt sich die Stadt unter anderem mit Nachhaltigkeitskonzepten wie der kommunalen Kreislaufwirtschaft. Das Klimaschutzkonzept für Dülmen wird derzeit fortgeschrieben, ein ehrgeiziges Ziel ist bereits formuliert: CO₂-Neutralität bis 2035. Dabei ist allen klar, dass die Umwelt nicht an der Stadtgrenze aufhört: Infrastrukturen etwa für Radverkehr oder Elektromobilität entfalten regional ungleich mehr Wirkung als lokal, und der Ruf eines Kollektivs findet auf höherer Ebene mehr Gehör als der einzelner Bürgermeister bzw. Bürgermeisterinnen. „Natürlich stehen wir im engen Austausch, im eigenen Kreis, aber auch mit den Nachbarkreisen in der Region“, sagt Schulze Hessing. Ziel ist es, die Erfahrungen und Konzepte der anderen zu teilen und komplexe Themen wie Smart City gemeinsam anzugehen.

DIGITALISIERUNG ist das nächste große Thema, auch dieses hat unterschiedliche Facetten. Es geht um infrastrukturelle Fragen wie die zukunftsfähige Ausstattung der Schulen und die flächendeckende Breitbandanbindung – aber auch darum, Verwaltungsprozesse schneller zu machen und bürgernäher. Agilität, schlanke Prozesse, weniger Bürokratie, kurz: „Verwaltung als Unternehmen zu organisieren statt als Behörde“, so Eliza Diekmann.

EIN ATTRAKTIVES FLECKCHEN ERDE ist dieses Westmünsterland, darin sind sich alle einig. Seine Stärken und Kernkompetenzen zu bewahren – das Grün, Wohnqualität und gute Arbeitsplätze, die Landwirtschaft: Darum geht's, aber es geht oft nicht mehr auf den altbekannten Wegen. Die Ressourcen werden knapp, allen voran die verfügbaren Flächen. Überdies hat die Pandemie ein Problem verschärft, mit dem sich die Städte schon länger beschäftigen: Wie hält man die Innenstädte als Nahzentrum und „dritten Ort“ (Schulze Hessing) des Alltags lebendig und attraktiv, stärkt Einzelhandel und Gastronomie?

„Münsterländer sind vielleicht anfangs etwas zögerlich, aber wenn man sagt: Los Leute, jetzt wir alle zusammen – dann kommt so viel Power und Engagement, das ist wirklich beeindruckend!“

Eliza Diekmann

ES SIND HERAUSFORDERNDE ZEITEN, und niemand hat ein Patentrezept. Aber die Region hat die richtigen Zutaten. Gute Rahmenbedingungen, gute Köpfe und – ein starkes Wir-Gefühl. 📍



Ansgar Büning, 43, hat seinen Betrieb in Borken-Weseke 2005 gegründet und mit der VR-Bank finanziert. Das Wichtigste ist gute Planung – nicht nur im Tagesgeschäft, sondern auch bei der Neuanlage und Umgestaltung der Gärten seiner Kundschaft. Weil sich die wenigsten anhand eines Grundrisses das spätere Ergebnis vorstellen können, nutzt Büning 3D-Simulationen: So kommt er im Gespräch mit den Kunden ganz nah dran ans spätere Original.

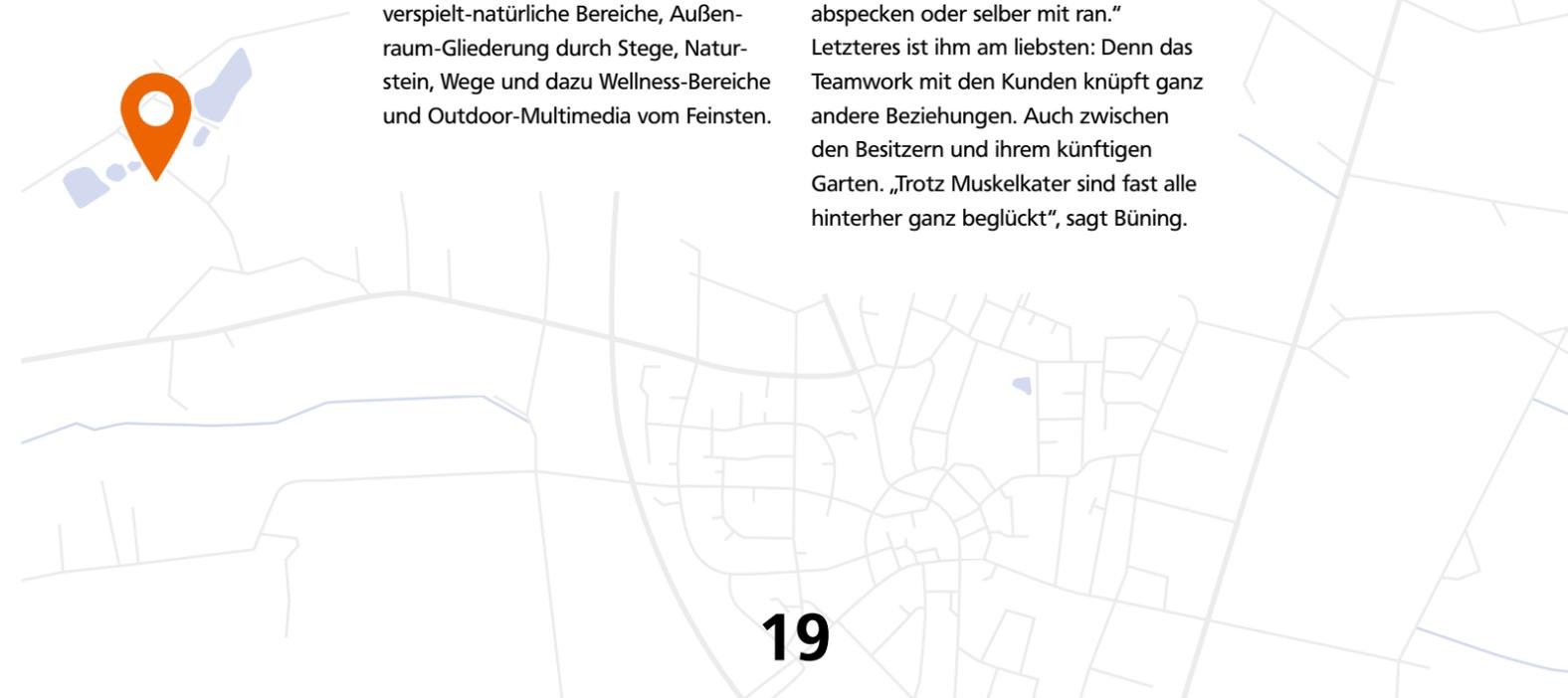
FREIZEIT

NAHERHOLUNGSGEBIET: GARTEN

Garten boomt: Nicht erst der Lockdown hat gezeigt, wie gut es tut, sein eigenes Stückchen Grün zu haben. Das Gärtnern selbst hingegen ist längst nicht so beliebt. Deshalb wird Ansgar Büning gern mit „pflegeleichter“ Gärten beauftragt. Und da hat sein GaLaBau-Betrieb in Borken-Weseke einiges zu bieten.

„VOR 25 JAHREN WAR EIN GARTEN meist mit 1.000 Euro für ein paar Pflanzen und einen Zaun fertiggestaltet“, sagt Büning. Dass Garten- und Landschaftsbaubetriebe mit Planung und Anlage beauftragt wurden, war damals eine Seltenheit. Heute sieht das ganz anders aus: Büning kommt der Nachfrage trotz seiner sieben Mitarbeiter und fünf Aushilfen kaum hinterher. Das Baumschulgelände mit dem benachbarten GaLaBau-Betrieb und dem vor acht Jahren erbauten Hallengebäude und Wohnhaus zeigt, was heute geht im Garten – nämlich so ziemlich alles: puristisch-geradlinige Gestaltung, verspielt-natürliche Bereiche, Außenraum-Gliederung durch Stege, Naturstein, Wege und dazu Wellness-Bereiche und Outdoor-Multimedia vom Feinsten.

HEUTE WILL SEINE KUNDSCHAFT meist ein durchschnittliches Budget um die 20.000 Euro investieren, wenn es um die Neuanlage oder komplette Umgestaltung eines Gartens geht. „Aber je konkreter unsere Gespräche werden, umso größer werden die Wünsche. Hierdurch entsteht am Ende der Planung mitunter eine doppelt so hohe Gesamtsumme“, das kennt Büning schon. Nicht die Bepflanzung macht dabei den Löwenanteil aus, sondern Pflaster- und Bauarbeiten, Technik- und Lichtinstallationen – und beliebte Extras wie Teiche, Wasserspiele oder Outdoor-Saunen. „Da heißt’s dann entweder drauflegen, abspecken oder selber mit ran.“ Letzteres ist ihm am liebsten: Denn das Teamwork mit den Kunden knüpft ganz andere Beziehungen. Auch zwischen den Besitzern und ihrem künftigen Garten. „Trotz Muskelkater sind fast alle hinterher ganz beglückt“, sagt Büning.



Neben glücklichen Kundinnen und Kunden ist Büning bei der Planung wichtig, dass das Richtige gepflanzt wird: Mindestens ein Baum, insektenfreundliche Blumen oder Gehölze und Gräser gehören für ihn in jeden Garten. Gerade Bäume stehen zwar oft nicht hoch im Kurs, weil das Herbstlaub Arbeit macht, doch meist kann er die

Gartenbesitzerinnen und -besitzer überzeugen.

“ Wenn ich gefragt werde, wann der beste Zeitpunkt sei, um einen Baum zu pflanzen, zitiere ich immer gern: ‚Der beste Zeitpunkt war vor 20 Jahren. Und der zweitbeste ist heute.‘ ”

Ansgar Büning

„PFLEGELOSE GÄRTEN gibt es nicht“, sagt er dann gern, „aber pflegearme, die können wir planen.“ Klar gegliederte

Zonen, flächige Bepflanzung, die den Krautwuchs unterdrückt, nicht zu viele, aber die richtigen, heimischen Pflanzensorten – das ist Bünings Rezept. Das passende Bewässerungssystem gehört unbedingt dazu. „Wir setzen zwar immer mehr auf trockenheitsresistente Pflanzen, aber auch die brauchen Wasser.“ Und der Baum im Garten? Ist aktiver Klimaschutz, denn in freier Natur sind in den letzten Trockensommern viele Bäume gestorben. „Mit wenigen tausend Litern Wasser, geschickt dosiert, bringt man seinen Garten durch den Sommer, und wer noch einen Straßenbaum mit durchzieht, tut auf jeden Fall das Richtige“, so Büning, „denn Bäume sind Sauerstoff, Leben und Zukunft.“

APROPOS WASSER: Als Gestaltungselement steht es bei Bünings Kunden eigentlich immer auf der Wunschliste.

Aber gerade das kann richtig Arbeit machen, weiß Büning, etwa, wenn das Wasser im Sommer veralgelt, wenn Bassins und Teiche gereinigt oder im Herbst winterfest gemacht werden müssen. Hier hat er ein wirklich pflegeloses System entwickelt: mit Stöpsel sozusagen. Unter Teich, Wasserbecken oder Bachlauf wird als zweite Ebene ein Edelstahlbassin mit Pumpe eingezo-gen. Auf Knopfdruck verschwindet das Wasser durch einen Filter nach unten. Und wenn man es braucht, ist es ebenfalls auf Knopfdruck innerhalb weniger Minuten wieder da, glasklar und sauber. So ein Teich-on-demand, der obendrein kindersicher ist, lässt sich für formal wie natürlich gestaltete Wasserflächen realisieren – „ein sensationelles Prinzip“, freut sich Büning.

IN DER 3D-PLANUNG simuliert er solche und andere gewünschte Extras, damit seine Kundschaft die Gartenplanung in realistischer Anmutung vor sich sieht. Meist müssen für die Umsetzung vor Ort noch weitere Gewerke ran. Sie zu koordinieren, gehört ebenfalls zu Bünings Dienstleistung, genau wie die laufende Budgetüberwachung und die enge Begleitung der gesamten Umsetzung. Viel Arbeit und Verantwortung in einer Branche, in der die Nachfrage groß und die Fachkräfte Mangelware sind – aber: „Hier in Weseke zu leben und zu arbeiten, das ist immer mein Kindheitstraum gewesen, und ich freue mich jeden Tag aufs Neue, dass er sich erfüllt hat.“ Auf Dauer würde er die Aufgaben der Geschäftsführung dennoch gern mit einem Partner oder einer Partnerin teilen: „Im Team lässt sich einfach noch mehr bewegen.“ 📍



Frühling: Hochsaison für Mitarbeiter und Azubis im GaLaBau-Betrieb von Ansgar Büning in Borken-Weseke. Einen naturnah gestalteten Bachlauf hat er für das Foto auf Seite 18 mal eben aus dem Winterschlaf geholt: Auf Knopfdruck befüllte er sich innerhalb weniger Minuten mit glasklarem Wasser aus dem darunter liegenden Speicherbassin. Eine Lösung, die nicht nur seine Kunden, sondern auch Büning selbst immer wieder begeistert. Überhaupt genießt er es, zu verfolgen, wie ein Garten wächst, sich verändert und seine Besitzerinnen und Besitzer glücklich macht.



Mehr erfahren

Sie suchen Inspiration für Ihren Garten? Online finden Sie Tipps und einige Planungen von Ansgar Büning – samt Fotoimpressionen einiger realisierter Gärten.



ELEKTROMOBILITÄT STROMERN FÜR FORTGESCHRITTENE

In Sachen Elektromobilität ist Dülmen ganz weit vorn: Dank guter Infrastruktur und Vernetzung gibt es viele überzeugte „Stromer“ hier, und das nicht nur der Umwelt wegen, wie der Stammtischs Elektromobilität und die Fahrschule Motoschool aus Dülmen berichten.

STAMMTISCH ELEKTROMOBILITÄT?!

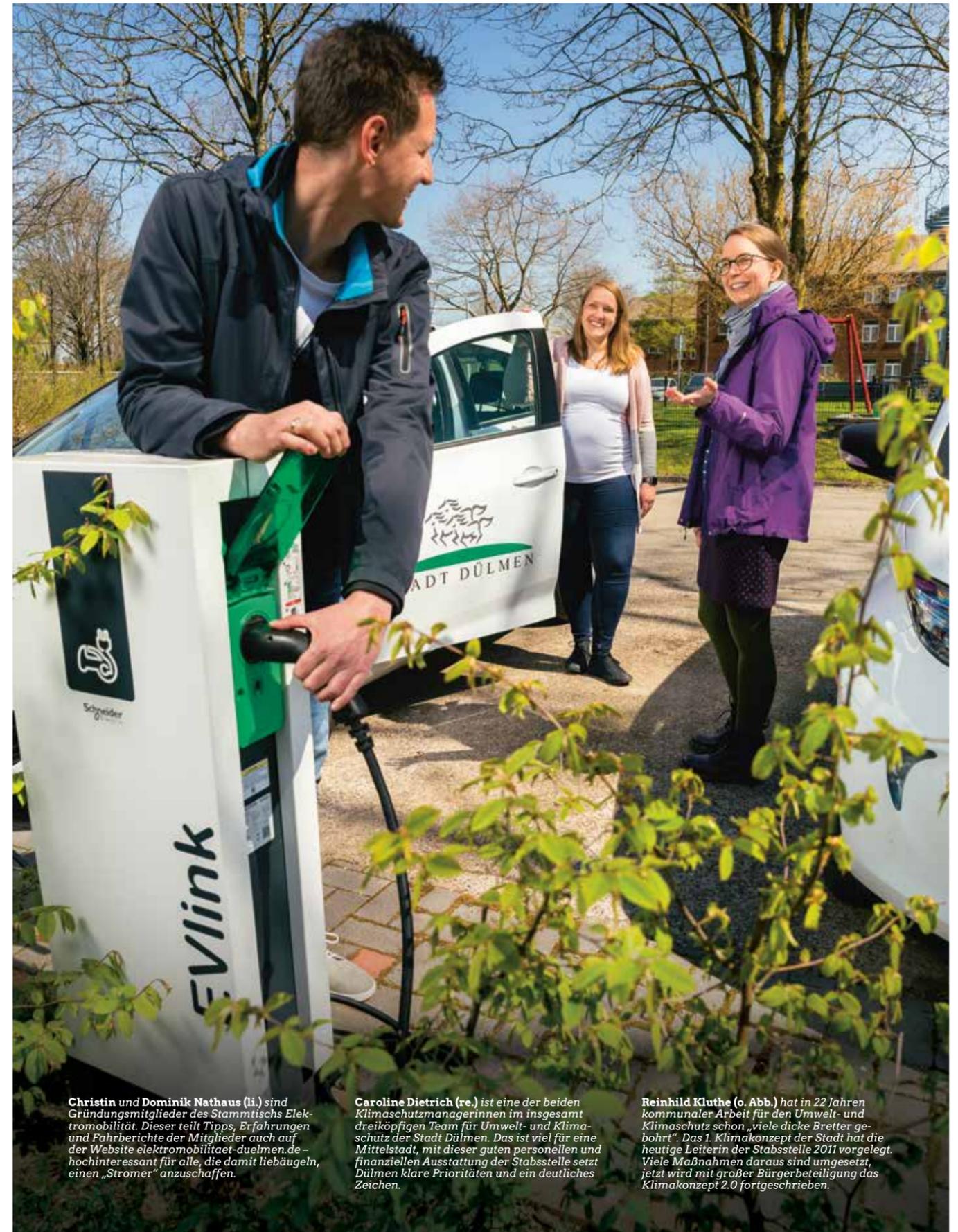
Ja, den gibt's – und zwar schon seit 2017. Gegründet hat ihn der damalige Klimaschutzbeauftragte von Dülmen, Günther Thomas, mit dem Ziel, interessierte Bürgerinnen und Bürger miteinander ins Gespräch zu bringen, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu klären und Berührungspunkte abzubauen. Heute ist der Stammtisch ein Selbstläufer; 20 bis 30 Leute kommen bei den Treffen zusammen und immer wieder neue hinzu.

Christin und Dominik Nathaus sind Gründungsmitglieder und alte Hasen in Sachen Elektrofahrzeug: Das Paar fährt seit 2013 elektrisch. „Damals haben wir uns einen Twizy gekauft, eine Art Quad mit Dach. Man sitzt darin halboffen und hintereinander.“ Aus Umweltgründen? „Ach was“, lacht Christin Nathaus, „aus Spaß!“

Das Gokart-Feeling in dem kleinen Flitzer, die lautlose, kraftvolle Beschleunigung, all das war Erlebnis pur und hat damals den Ausschlag gegeben. Für „ernsthafte“ Wege stand ja „der Verbrenner“ bereit, so Dominik Nathaus. Vor vier Jahren sind die beiden dann komplett umgestiegen. Den Strom für die zwei E-Autos in der Garage erzeugt die Photovoltaik (PV)-Anlage auf dem Dach des neugebauten Hauses. Auch auf Langstrecken gibt es selten ein Versorgungsproblem. Zwar schwankt die Dichte an Ladesäulen von Region zu Region, „aber das plant man halt entsprechend“, sagt Nathaus. Das Laden selbst sei erstaunlich schnell erledigt: „Päuschen, Kaffee, weiter geht's.“

DER FAHRSPASS MIT ELEKTROMOTOR

überzeugt auch Profis wie Gernot Kempkes, Mitinhaber der Fahrschule Motoschool in Dülmen. „Sind Sie schon



Christin und Dominik Nathaus (li.) sind Gründungsmitglieder des Stammtischs Elektromobilität. Dieser teilt Tipps, Erfahrungen und Fahrberichte der Mitglieder auch auf der Website elektromobilitaet-duelmen.de – hochinteressant für alle, die damit liebäugeln, einen „Stromer“ anzuschaffen.

Caroline Dietrich (re.) ist eine der beiden Klimaschutzmanagerinnen im insgesamt dreiköpfigen Team für Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Dülmen. Das ist viel für eine Mittelstadt, mit dieser guten personellen und finanziellen Ausstattung der Stabsstelle setzt Dülmen klare Prioritäten und ein deutliches Zeichen.

Reinhild Kluthe (o. Abb.) hat in 22 Jahren kommunaler Arbeit für den Umwelt- und Klimaschutz schon „viele dicke Bretter gebohrt“. Das 1. Klimakonzept der Stadt hat die heutige Leiterin der Stabsstelle 2011 vorgelegt. Viele Maßnahmen daraus sind umgesetzt, jetzt wird mit großer Bürgerbeteiligung das Klimakonzept 2.0 fortgeschrieben.

mal elektrisch gefahren? Danach wollen Sie nichts anderes mehr“, antwortet er auf die Frage, weshalb seine Fahrschulflotte neuerdings zur Hälfte aus E-Fahrzeugen besteht. „Das ist die Zukunft, davon bin ich fest überzeugt. Ein E-Auto stinkt nicht, hat eine wunderbar sanfte Beschleunigung und bringt ein total entspanntes Fahrgefühl – gechillt, sagen unsere jungen Leute.“ In seiner Fahrschule Motoschool wird nur noch am Simulator mit Schaltgetriebe geübt, auf die Straße geht's mit einem Elektrischen mit Automatik als Einstiegsfahrzeug. „Darauf lernt man am schnellsten und einfachsten“, so Kempkes. Sitzen die Grundlagen des Fahrens, folgen noch die vorgeschriebenen Stunden im Automatik-Verbrenner, dann kann's in die Fahrprüfung gehen.

SEINE ELEKTROFLOTTE wertet Kempkes als doppelten Wettbewerbsvorteil: Der Kundschaft spart sie Fahrstunden und damit Geld. Und die Motoschool kann mit dem gleichen Team mehr Prüflinge vorbereiten – auch in der Fahrschul-Branche sind nämlich die Fachkräfte knapp. Außerdem koste dank Umweltprämie ein E-Auto nur so viel wie ein normaler Golf. Und weil es nur alle zwei Jahre zur Inspektion muss und auf zehn Jahre steuerbefreit ist, sei es unterm Strich sogar günstiger.

DER FÜHRERSCHEIN MIT 18 ist übrigens passé, weiß Kempkes. Heute gebe es auch auf dem Land „Multimodalität“, also Alternativen, um von A nach B zu kommen. Die Fahrerlaubnis wird erst mit Beruf und Familie wichtig: „Unsere Schüler sind heute zwischen 20 und 30.“

DIE ÖKOBILANZ EINES E-AUTOS ist jedoch nicht automatisch besser, rechnet Reinhild Kluthe, die Chefin des Dülmener Klimamanagement-Teams, vor: „Der Öko-Fußabdruck betrachtet ja nicht nur Antrieb und Verbrauch, sondern die Belastung entlang der gesamten ökologischen Kette. Insofern schneidet ein Elektroauto nur dann besser ab als ein Verbrenner, wenn über mehrere Jahre eine Fahrleistung von insgesamt 50.000 bis 80.000 Kilometern erreicht wird.“ Und selbst dann geht die Rechnung nur mit Ökostrom aus erneuerbaren Energien auf – im Idealfall vom eigenen Dach wie bei Familie Nathaus.

“ **Es ist höchste Zeit für privates Handeln in allen Bereichen. Dazu gehört auch eine angepasste, umweltverträglichere Mobilität. E-Autos sind nicht per se die Lösung, aber bei überlegter Nutzung eine Option für längere Strecken.** ”
Reinhild Kluthe

E-Bike statt Auto: Das ist bei kürzeren Strecken das bessere Klimaschutzkonzept – solange man den Supermarketeinkauf um die Ecke trotzdem weiterhin zu Fuß oder per Fahrrad erledigt. „Multimodalität ist der Schlüssel zu klimaverträglicherer Mobilität“, sagt Kluthe. Doch um das Verkehrsmittel entsprechend der Strecke wählen zu können, braucht es auch passende Angebote und die Infrastruktur dazu.

Im Dülmener Klimaschutzkonzept von 2011, das gerade fortgeschrieben wird, ist beides vorgesehen – und teilweise auch schon realisiert. Das Radwegnetz ist ausgebaut worden. Es gibt ein Ladesäulen-Netz für E-Autos, allein fünf stehen vor dem technischen Rathaus, an denen auch die städtische Elektroflotte „tankt“. Die ÖPNV-Angebote wurden verbessert, etwa durch den Bürgerbus. Auch die kommunale Öffentlichkeitsarbeit beginnt zu wirken, die die Bürgerinnen und Bürger anregt, sich in Sachen Mobilität zu vernetzen, Mitfahrgelegenheiten online oder auf den sogenannten Mitfahrbänken zu finden (einer Art Bushaltestelle für Privatpersonen). Und es werden weitere Optionen hinzukommen, da ist sich Kluthe sicher. Durch Wasserstoffantrieb beispielsweise, der besonders Gütertransporte und Langstrecken energieeffizienter machen wird.

EINE MOTIVIERENDE ENTWICKLUNG sei da im Gange, sagt Kluthe, und sie betrifft nicht nur die Mobilität: Landwirte schaffen Flächen für Blühwiesen, Unternehmen engagieren sich mit klimaschonenden Energiekonzepten, die Stadt selbst wird allein in 2021 zehn weitere Photovoltaik-Anlagen auf ihren Gebäuden installieren. Lauter kleine Schritte auf dem Weg zum großen Ziel Klimaneutralität bis spätestens 2035. Kluthe und ihr gut aufgestelltes Team setzen auf das Engagement jeder und jedes Einzelnen, von kleinen Maßnahmen wie Ökostrom und nachhaltigerem Konsum bis zu großen wie der Energiesanierung der Wohngebäude. Denn eins ist klar: Nur gemeinsam gelingt's. ♡



Gernot Kempkes (2. v. re.) und Heribert Bertelsbeck (Mi.) setzen in ihrer Fahrschule Motoschool auf innovative Konzepte. Für ihre Flotte haben sie jüngst mit Unterstützung der VR-Bank Westmünsterland fünf neue „Stromer“ angeschafft. Das ganze Team steht hinter dieser Entscheidung für die „Zukunft der Mobilität“, für eine schnellere, ökonomischere Fahrausbildung – und für ein ganz neues, gechilltes Fahrgefühl.



Mehr
erfahren

Online finden Sie spannende Links: Stöbern Sie in E-Fahrberichten des Stammtischs Elektromobilität und lesen Sie mehr über das Klimakonzept 2.0 der Stadt Dülmen.



Birgit Kentrup (2. v. re.) ist Schulleiterin der Losbergschule und engagiert sich daneben in der VR-Westmünsterland Bildungsinitiative e. V. Sie ist stolz auf das gute Miteinander an ihrer Schule und das große Engagement ihres Kollegiums.

Lucie Hinse (Mi.) leitet eine der Eingangsklassen, die bei Kindern mit Förderbedarf die Grundlagen für die Teilnahme am regulären Unterricht legen. Vor allem Deutsch und Mathematik wird in den altersgemischten Eingangsklassen vermittelt.

Michelle Canoletta (re.) steht als Sozialpädagogin allen ihren Schülerinnen und Schülern bei nahezu jedem Thema und Problem zur Seite. An gelungener Integration hat Pädagogik einen ebenso großen Anteil wie fachliche Inhalte.



INTEGRATION ZUSAMMEN-WACHSEN

An der Losbergschule in Stadtlohn wird das „Wir“ im Miteinander aller Schülerinnen und Schüler gelebt. Einige sind erst seit kurzem in Deutschland: Hier bekommen sie individuelle Unterstützung, um in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen – mit einem multiprofessionellen Team, viel Engagement und großem Erfolg.

DAS WORT INTEGRATION bedeutet so viel wie „Wiederherstellung eines Ganzen“. Durch Integration soll also etwas Ganzes, eine Einheit, entstehen. Im besten Fall eine Gesellschaft, in der alle, ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Geschlechts, in Freiheit und Respekt leben und ihren Teil zum gemeinsamen „Wir“ beitragen.

An der Losbergschule werden die Grundlagen dafür gelegt. Sie ist eine von noch drei Hauptschulen im Kreis. Velerorts ist diese Schulform in den letzten Jahren durch Sekundar- oder Gesamtschulen abgelöst worden, nachdem durch den gesellschaftlichen Fokus aufs Abitur die Anmeldezahlen an vielen Hauptschulen immer weiter zurückgegangen waren.

NICHT SO AN DER LOSBERGSCHULE: „Wir erleben hier großes Engagement, seitens der Kinder wie der Familien“, sagt Schulleiterin Birgit Kentrup. Der überwiegende Teil der Eltern, ob Migrationshintergrund oder nicht, stehe im Dialog mit den Lehrerinnen und Lehrern, bringe sich aktiv ein für das Vorankommen ihrer Kinder. Das kommt nicht von ungefähr, denn Kentrup und ihr Kollegium fördern diesen Austausch aktiv: Integration und Bildung gelingen schließlich leichter, wenn Schule und Elternhaus an einem Strang ziehen. Auch mit den örtlichen Vereinen pflegt die Losbergschule gute Kontakte. Und „unsere Stadtgemeinschaft hier in Stadtlohn ist sehr aufgeschlossen, integrativ und einladend“, freut sich Kentrup über das gute lokale Miteinander.

FÜR NEUE SCHÜLERINNEN und Schüler mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache noch nicht oder nicht gut genug beherrschen, wird in der Losbergschule nach einer Eingangsanalyse ein individueller Lehrplan erstellt. Neben dem zügigen Spracherwerb stehen meist auch sichere mathematische Grundlagen im Fokus. Dafür gibt es die Eingangsklassen, eine Art „Schule in der Schule“ mit Schülerinnen und Schülern zwischen 10 und 18 Jahren. Mit hohem Betreuungsschlüssel, ausgereiftem Konzept und begleitet von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen gelingt es hier in beeindruckend kurzer Zeit, den Kindern Deutsch beizubringen. Parallel zur Eingangsklasse können sie so auch Stunden in ihrer altersgerechten Klasse verfolgen – und

nach und nach komplett in den regulären Unterricht wechseln.

DIE 15-JÄHRIGE MELINA kam erst vor zwei Jahren aus dem Iran nach Deutschland: Jetzt

spricht sie fließend Deutsch und ist eine der Besten in ihrer 9. Klasse. Gerade macht sie ihren Abschluss, hat sich um ein Förderstipendium des Landes beworben und möchte sich als Nächstes mit der Fachhochschulreife für eine Ausbildung im sozialen Bereich qualifizieren. Auch der 12-jährige Igor, dessen Familie aus Polen stammt, ist ein Beispiel für die erfolgreiche Bildungsarbeit, die an der Losbergschule geleistet wird. Er ist schnell angekommen in seiner Klassengemeinschaft, hat Freunde gefunden und viele neue Lieblingsfächer.

SECHS GANZ ENTSCHEIDENDE JAHRE seien es, die die Jugendlichen an der Losbergschule verbringen, sagt Sozialpädagogin Michelle Canoletta. Verstehen, wie Deutschland funktioniert, die Sprache erlernen, den Schulabschluss meistern und mit dem nächsten Schritt in die Berufsausbildung starten: Das sind große Aufgaben in einem Alter, in dem die Jugendlichen auch viel mit sich selbst zu tun haben. Je älter sie beim Start an der Losbergschule sind, desto mehr Unterstützung sei nötig, bestätigt Lucie Hinse, Leiterin der Eingangsklasse. 10- bis 12-Jährige finden sich leichter ein und zurecht als 13- oder 14-Jährige mitten in der Pubertät. Doch auch ihnen gelingt es mit der Zeit und dem Support durch das multiprofessionelle pädagogische Team der Losbergschule.

DIE EIGENE BERUFSPERSPEKTIVE zu finden, ist dabei ein ganz wichtiger Aspekt. Die Losbergschule nimmt am „Schulversuch Talentschule NRW“ teil und fördert die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Hauptschullaufbahn gemäß ihren individuellen Vorlieben und Begabungen. Beim Einstieg in die Berufsausbildung unterstützt die Schule mit intensiver Beratung, vielen Praktika und Gesprächen: „Alle unsere Schülerinnen und Schüler haben dieses Thema fest im Blick.“

Dank dieser individuellen Förderung und Begleitung verlässt kein junger Mensch die Losbergschule, ohne zu wissen, was als Nächstes kommt. Etwa 30% jedes Abschlussjahrgangs können dank guter Noten in die gymnasiale Oberstufe wechseln, die anderen starten in qualifizierte Ausbildungsberufe in regionalen Unternehmen.

“ **Integration gelingt, wenn die Voraussetzungen stimmen: genügend Manpower und eine ganz individuelle Förderung.** ”

Birgit Kentrup

Video
anschauen

Auszüge des gemeinsamen Gesprächs an der Losbergschule sehen Sie online im Video: Schauen Sie rein und erfahren Sie unter anderem, was Melina und Igor an Deutschland am besten gefällt.

„**ALLE REDEN VOM FACHKRÄFTE-MANGEL** in Handwerk, Industrie und sozialen Berufen – wir als Hauptschule tun etwas dagegen, indem wir gut vorbereitete, motivierte junge Menschen aktiv an die Berufsausbildung heranzuführen: Hier bieten sich ihnen solide Perspektiven und tolle Möglichkeiten – bis hin zur Meisterprüfung, die wieder weitere Türen öffnet.“

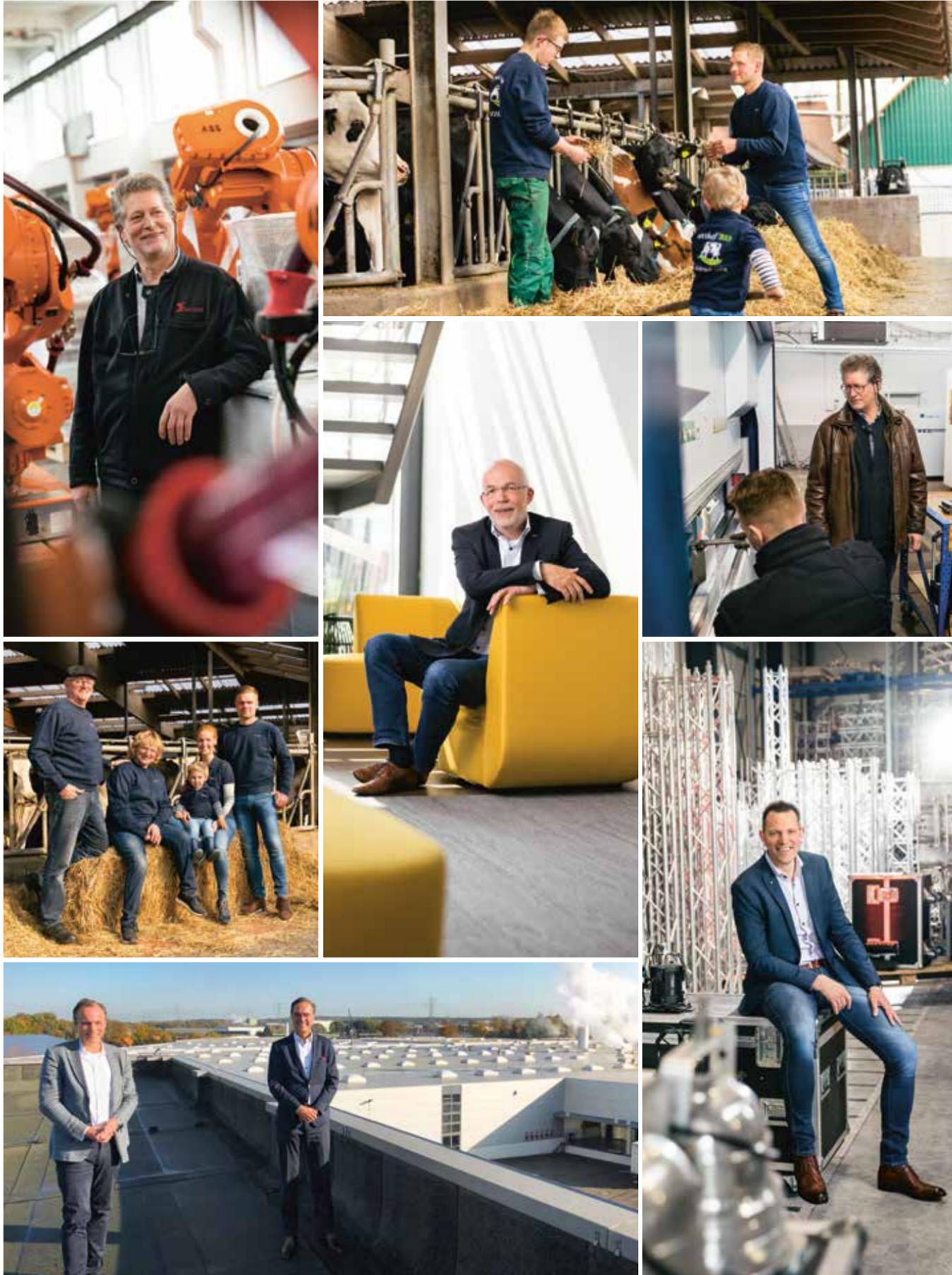
Schöne Erfolgsgeschichten hören sie von ehemaligen Schülerinnen und Schüler, berichten Kentrup, Hinse und Canoletta, die mit vielen weiter in losem Kontakt stehen und ihre Entwicklung verfolgen. „Letztlich müssen sich alle jungen Menschen in die Gesellschaft integrieren, ob Deutsche oder nicht“, sagt Hinse. Für das Team der Losberg-

schule sei es ein beglückendes Gefühl, diesen Weg ebnen zu können: „Es ist ein tolles Miteinander hier, die große Wertschätzung und Sorge füreinander zieht sich als roter Faden durch die bunte Mischung der Losbergschule.“

MÖGLICH MACHT diesen Erfolg auch die gute Ausstattung der Losbergschule, zu der die VR-Westmünsterland Bildungsinitiative e. V. einen Teil beiträgt: Mit Fördergeldern hat sie schon zahlreichen Projekten der Losbergschule den finanziellen Aufwind gegeben, ohne den gute, zeitgemäße Bildung nicht funktioniert – ob Lego-Roboter, mit denen Programmieren geübt wird, 3D-Drucker für den Informatikunterricht oder die Ausstattung eines Multimediaraums. So kann die Zukunft Fahrt aufnehmen. 📍



Melina Bamdadnia, 15, und Igor Wenta, 12, sind beide erst seit knapp zwei Jahren in Deutschland. An der Losbergschule haben sie schnell ihren Weg gefunden, in kürzester Zeit die Sprache erlernt und neue Freunde gewonnen. Melina steuert nach dem Abschluss einen Beruf im sozialen Bereich an, Igor hat noch ein bisschen Zeit und konzentriert sich derweil auf gute Noten. Nicht bei allen Schülerinnen und Schülern der Losbergschule funktioniert Integration so schnell und vorbildlich wie bei Melina und Igor – aber bei sehr vielen.



WIRTSCHAFT

Was einer allein nicht schafft, schaffen viele zusammen: Diese Überzeugung hat 1850 zur Gründung der ersten Genossenschaftsbank geführt, und sie gilt noch heute. Deshalb ist die VR-Bank der regionalen Wirtschaft ein guter und verlässlicher Partner, wenn es darum geht, den Erfolg eines Unternehmens zu stärken, neue Wege einzuschlagen oder in die Zukunft zu investieren. Doch nicht nur Bank und Wirtschaft arbeiten im Schulterschluss – auch jedes Unternehmen ist ein großes „Wir“: Menschen, gemeinsam im Einsatz für gesundes Wachstum, gute Arbeitsplätze und eine attraktive, lebenswerte Region.

WIRTSCHAFTSINITIATIVEN

SUPPORT YOUR LOCALS

Schon seit vielen Jahren gibt es die regionalen Wirtschaftsinitiativen IDU (Interessengemeinschaft Dülmener Unternehmen e.V.) und AIW (Aktive Unternehmen im Westmünsterland). Unabhängig und überparteilich engagieren sie sich für gemeinsame Anliegen und einen starken Standort.

VOM UNTERNEHMEN MIT mehreren hundert Beschäftigten über den mittelständischen Handwerksbetrieb bis zum Freiberufler sind die unterschiedlichsten Firmen im AIW vertreten: Über 230 Mitglieder zählt der Unternehmensverband, und alle eint der gemeinsame Standort Westmünsterland. Als der AIW 1992 gegründet wurde, geschah das aus dem Bedürfnis nach regionaler Vernetzung heraus: Die Unternehmen im Westmünsterland sind auf den verschiedensten Märkten unterwegs und pflegen teilweise Kontakte in aller Welt – was jedoch fehlte, war ein Netzwerk vor Ort. „Unser Ziel ist es, im Schulterschluss mit den Kommunen die Region stark und attraktiv zu machen“, sagt AIW-Geschäftsführer Andreas Brill.

DENN DIE QUALITÄT eines Standorts hat auch direkten Einfluss auf den Erfolg der dort ansässigen Unternehmen. Das bezieht sich nicht nur auf naheliegende Bedürfnisse wie Gewerbeflächen oder gute Verkehrsanbindung. „Für viele unserer Mitgliedsunternehmen sind qualifizierte Fachkräfte ein existenzielles Thema.“ Finden diese und ihre Familien ein attraktives, lebenswertes Umfeld, in dem vom Freizeitwert über die Schullandschaft bis hin zum Immobilienangebot alles passt, gelingt es, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Westmünsterland zu holen und zu binden. „Unsere Region hat unter anderem viele starke IT-Unternehmen,



Mit Andreas Brill hat die AIW Stadtlohn einen hauptamtlichen Geschäftsführer, auch eigene Räumlichkeiten im Gewerbegebiet gibt es. Der AIW ist eine sehr große und aktive Gemeinschaft: Er bündelt Unternehmen im ganzen Kreis Borken und wirkt auch grenzüberschreitend bis in die Niederlande.

der Wettbewerb um entsprechende Kräfte ist besonders groß. Wenn solche High Potentials ins Berufsleben starten, zieht es sie meist erstmal in die großen Städte. Aber ab Anfang, Mitte 30, wenn die Familiengründung ansteht, haben wir gute Chancen, diese Menschen dauerhaft ins Westmünsterland zu holen.“ Weil Aspekte wie Nachhaltigkeit, ein grünes Umfeld und eine leistungsfähige digitale Infrastruktur dieser Generation besonders wichtig sind, decken sich die entsprechenden Bestrebungen der Kommunen mit denen der regionalen Wirtschaft. Mehr noch, sagt Brill: „Bei Themen wie Smart City haben die Top-IT-Firmen der Region das Potenzial, die Digitalisierung in Kommunen, Schul- und Gesundheitswesen nachhaltig mit voranzutreiben.“ Deshalb engagiert sich der AIW dafür, Kommunen, Wirtschaftsförderung und Unternehmen bei diesen Themen zu vernetzen und an einen Tisch zu bringen. Auch Initiativen wie den Münsterland e. V. begrüßt Brill ausdrücklich: „Wir brauchen ein selbstbewusstes, reichweitenstarkes Regionalmarketing, damit die Welt erfährt, wie toll es hier ist. Der Westmünsterländer ist da für meinen Geschmack viel zu bescheiden!“

JEDEN ERSTEN DIENSTAG IM MONAT geht Klaus Göckener, der Vorsitzende der IDU, zum „Jour fixe“ im Dülmener Rathaus. Gemeinsam mit der Viktor GmbH, deren Ziel die Stärkung der Dülmener Innenstadt und ihres Einzelhandels ist, und dem Dülmen Marketing e. V. trifft er sich dort mit Bürgermeister Hövekamp am runden Tisch. „So einen regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe gibt es in kaum einer anderen

Stadt“, sagt Göckener, „die Runde ist sehr pragmatisch und produktiv, und wir haben gemeinsam und unbürokratisch schon viele gute Initiativen auf den Weg gebracht.“ Auch zu Corona-Zeiten bewies die enge Zusammenarbeit ihre Qualitäten: Innerhalb kürzester Zeit entstand mit vereinten Kräften die Plattform „lokal-at-home“. Im Kolpinghaus wurde ein Videostudio eingerichtet, aus dem seither die unterschiedlichsten Formate ins Internet übertragen werden. Biertasting mit dem Bürgermeister, Fitnessprogramm zum Mitmachen, kulturelle Darbietungen, virtuelle Cocktailpartys – und nicht zuletzt Live-Verkaufaktionen des örtlichen Einzelhandels,

“ Für meinen Geschmack ist der Westmünsterländer viel zu bescheiden: Wir sollten viel mehr darüber reden, was das hier für ein toller Standort ist! ”
Andreas Brill

für die ein IDU-Mitglied in Windeseile einen Onlineshop aufsetzte. Fast 8.000 Menschen klickten sich beim letzten Live-Shopping rein, und „über die Lastenradflotte eines unserer Mitglieder konnten die Bestellungen innerhalb von 24 Stunden in Dülmen ausgeliefert werden“.

Gemeinsam lässt sich was bewegen, das zeigt sich auch in den anderen Aktivitäten der IDU, etwa der jährlichen Azubimesse, die der Verein seit einigen Jahren gemeinsam mit der Agentur

für Arbeit in Eigenregie veranstaltet. Denn auch in Dülmen ist der Fachkräftemangel ein großes Thema. Darüber hinaus beschäftigt die IDU-Mitglieder, dass es kaum Platz für Wachstum gibt: „Das ist ein super Standort hier, verkehrstechnisch optimal angebunden, mit offenen, gut ausgebildeten Leuten und einem tollen gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Das ist für viele Unternehmen attraktiv, und auch von denen, die schon hier ansässig sind, würden etliche gern expandieren.“ Göckener bleibt im Sinne der IDU-Mitglieder mit dem Bürgermeister im Gespräch, jeden ersten Dienstag im Monat.

AUSTAUSCH, KNOW-HOW UND NETZWERKEN gehören jenseits des Engagements für aktuelle Themen bei der AIW wie bei der IDU zum zentralen Nutzen. Beim traditionellen Neujahrsempfang, bei Vorträgen mit inspirierenden Keynote-Speakern, Infoveranstaltungen zu aktuellen Wirtschaftsthemen, bei Polit-Talks, Business-Dinners und anderen Highlights des Jahresprogramms knüpfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Kontakte und vertiefen bestehende. Gerade die bunte Mischung quer durch die regionale Wirtschaft macht diese Treffen so interessant, sagt Brill, und Göckener ergänzt: „Es erstaunt immer wieder alle, wie viele spannende Firmen es hier gibt, von deren Existenz man ohne solche Gelegenheiten nie erfahren hätte.“ Klar, dass man, wo es passt, innerhalb dieser Gemeinschaft auch Aufträge vergibt oder gemeinsame Projekte angeht. „Wir sind Unternehmerinnen und Unternehmer – wir wollen machen, am liebsten zusammen. Das ist unsere DNA.“ 📍

Mehr erfahren

Was unternehmen? Dann gehen Sie online: Auf standorthier.de finden Sie Links zum AIW, zur IDU, zum Programm von „lokal-at-home“ – und Videoausschnitte der Gespräche mit Andreas Brill und Klaus Göckener.



Klaus Göckener ist Vorsitzender der IDU Dülmen. Ihr Neujahrsempfang findet seit 25 Jahren traditionell in den Räumen der VR-Bank Westmünsterland statt. Zum Gründungszeitpunkt 1988 bedeutete IDU noch „Interessengemeinschaft Dernekämpfer Unternehmer“ und war ein Zusammenschluss von 70 Betrieben im gleichnamigen Gewerbegebiet. Auch Göckeners eigenes Unternehmen MP Veranstaltungstechnik ist dort ansässig.



Jan-Frederic Bierbaum (re.) und Dr. Frank Bierbaum (li.) führen die Bierbaum-Gruppe gemeinsam in vierter Generation, 2020 beging das Unternehmen sein 125-jähriges Jubiläum. Mit 630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an fünf Standorten und fast 110.000 Quadratmetern Produktionsfläche in Deutschland realisierte die Bierbaum-Gruppe 104 Millionen Euro Umsatz in 2020.

NACHHALTIGKEIT BETTWÄSCHE MIT VERANTWORTUNG

Mit 650 Beschäftigten, fünf Standorten und mehr als 105.000 Quadratmetern Produktionsfläche ist die Bierbaum-Gruppe mit Hauptsitz in Borken europäischer Marktführer für Bettwäsche. Das Unternehmen nimmt seine Verantwortung für Nachhaltigkeit im System Textil sehr ernst – und arbeitet seit 2021 klimaneutral.

OB DAS TEXTILE SUPER-SIEGEL

„Grüner Knopf“, das Siegel ÖkoTex 100 für laufend geprüfte Umweltverträglichkeit und ökologische Sicherheit, die ÖkoTex-SteP-Zertifizierung für nachhaltige Herstellungsbedingungen oder das nachverfolgbare Produktlabel MADE IN GREEN by ÖkoTex: Die Bierbaum-Unternehmensgruppe erfüllt die höchsten Standards textiler Verantwortung. Und das nicht nur, um ein Signal gegenüber Verbraucherinnen und Verbrauchern zu setzen: „Nachhaltigkeit ist für uns kein Schlagwort, sondern Unternehmensprinzip“, sagt Dr. Frank Bierbaum. Die Cousins Jan-Frederic Bierbaum und Dr. Frank Bierbaum führen das Familienunternehmen in vierter Generation gemeinsam. Der Anspruch sei es, „First Mover“ zu sein, wenn es um

die sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Gestaltung der textilen Wertschöpfungskette geht. Zu diesem Prozess gehört es auch, dass sich die Unternehmensgruppe dem Verhaltenskodex, dem „Code of Conduct“, der deutschen Textil- und Modeindustrie verpflichtet hat und mit dem eigenen „Leitfaden soziale und ökologische Verantwortung“ klare Abläufe und Verantwortungen zur Umsetzung dieser Handlungsrichtlinien formuliert.

Ausrüstung und Veredlung, Textildruck und Konfektionierung, Verpackung und Transportlogistik: Die Produktionsschritte an den Bierbaum-Standorten in Borken und Polen sind energie- und teils auch wasserintensiv. „Deshalb“, sagt Bierbaum, „nehmen wir Ressourcenschutz und die Verringerung des CO₂-Footprints schon seit vielen Jahren sehr ernst.“



SEIT DEM UNTERNEHMENSUMZUG vom früheren Stammsitz an der Heidener Straße auf das ehemalige 3M-Gelände wurden mehrere Millionen Euro in verschiedenste Projekte zur CO₂-Reduzierung und zum nachhaltigen Umgang mit Wasser investiert. Allein das eigene Blockheizkraftwerk, mit dem bei Bierbaum Strom und Wärme erzeugt werden, senkt durch seine hohe Energieeffizienz den CO₂-Ausstoß jährlich um mehr als 5.000 Tonnen. Hinzu kommt eine Vielzahl weiterer großer und kleinerer Maßnahmen, die insgesamt weitere knapp 430 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen. Um Ansatzpunkte für solche Maßnahmen auszumachen, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, trifft sich regelmäßig das interne Energieteam aus zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Mitglied der Geschäftsleitung. Zusätzlich hat Bierbaum eine Partnerschaft mit ClimatePartner geschlossen und unter-

stützt ein Klimaschutzprojekt im peruanischen Amazonasgebiet.

“ Wir sehen es als unsere Verantwortung, den Verbrauchern nachhaltige und umwelt-schonend produzierte Produkte anzubieten. ”

Dr. Frank Bierbaum

GEMEINSAME ANSTRENGUNG, die sich auszahlt: 2021 wurde Bierbaum erstmals

als „Klimaneutrales Unternehmen“ zertifiziert. Ein wichtiger Meilenstein, „aber unser Weg geht weiter“, sagt Dr. Bierbaum. Er und sein Cousin sind entschlossen, mit der Unternehmensgruppe weiter vorwegzugehen, um der gemeinsamen Verantwortung für einen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit nachzukommen. Beide hoffen, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher das auch tun – indem sie diesen Einsatz entsprechend wertschätzen und bei der Kaufentscheidung honorieren. ♡

Blockheizkraftwerk
-5.214 t
24 % Primärenergie spart das BHKW ein und macht damit den Löwenanteil der CO₂-Reduzierung aus. 82 % seines gesamten Strombedarfs kann Bierbaum mit dem BHKW selbst erzeugen.

Photovoltaik-Anlage Hochregallager
-159 t
1.400 PV-Module auf 2.438 Quadratmetern Dachfläche produzieren 450.000 kWh Strom jährlich – klimaneutral.

Gaskessel mit Gasbrenner
-132 t
Neben höherer Energieeffizienz sorgt der Gaskessel auch für eine deutlich bessere Luftqualität. Ein Heizkessel sondert die dreieinhalbfache Menge an Feinstaub ab.

Wärmerückgewinnungsanlage
-93 t
Bis zu 70 % Wärmeenergie kann mit der Anlage zurückgewonnen werden: Das senkt den Primärenergiebedarf an fossilen Brennstoffen, in diesem Fall Erdgas.

LED-Beleuchtung Hochregallager
-28,5 t
Die LED-Beleuchtung mit automatischer Dimmung spart im Vergleich zu konventioneller Beleuchtung erstaunlich viel CO₂.

Digitale Kompressorsteuerung
-13,7 t
In nur 1,6 Jahren amortisiert sich das Investment in den Sigma Air Manager 4.0. Er steuert die Kompressoren optimal energieeffizient. Kleiner Aufwand, große Wirkung.

Fuhrpark Elektro-Autos
-1,32 t
Verbrenner raus, Stromer rein: Auch der Austausch von zwei konventionellen PKW gegen Elektrofahrzeuge macht sich in der Bilanz positiv bemerkbar.

Waschwerk Druckmaschine
-11.250 m³
Bierbaum ist auch die größte Textildruckerei Europas: Technische Neuerungen wie ein Trommelfilter im Waschwerk senken den Frischwasserverbrauch beim Drucken nachhaltig.

Schablonenreinigung
-1.369 m³
Optimierte Spardüsen senken den Wasserverbrauch um je 500 Liter pro Schablonenreinigung. Bei 2.800 Reinigungen pro Jahr ein spürbarer Effekt.

H₂O REDUZIERUNG

CO₂ REDUZIERUNG

Der Stammsitz in Borken (Bild) und die weiteren Unternehmensstandorte der Bierbaum-Gruppe arbeiten rechnerisch klimaneutral. Der CO₂-Ausstoß, der sich (noch) nicht über Energieeffizienz und Einsparmaßnahmen abfangen lässt, wird durch Ausgleichszahlungen an ein Regenwaldschutzprojekt im Amazonasgebiet neutralisiert.

ClimatePartner

Video anschauen

Erfahren Sie mehr über die Bierbaum-Unternehmensgruppe – im Videoclip, den Sie online finden.



LANDWIRTSCHAFT

WENDE AUF DER WEIDE

Auf einem Biohof vermutet man glückliche Kühe. Und Bio macht auch den Bauern glücklicher, das ist zumindest bei Familie Potthoff in Velen so. Vor drei Jahren hat sie ihren konventionellen Milchviehbetrieb umgestellt – und auch dabei war ein bisschen Glück im Spiel.

MIT EINER RADTOUR FING ES AN:

Die führte Stefan Potthoffs Eltern zu einem Biohof – schon etliche Jahre vor der Betriebsübergabe an ihren Sohn. Ob das nicht eine Option für die Zukunft wäre, fragten sie Stefan zu Hause. Doch der winkte erstmal ab. „In meinem Agrarwirtschaftsstudium kamen wir alle aus konventionellen Betrieben, über Bio wurde da eher gefrotzelt.“ Doch dann fielen die Milchpreise immer tiefer, und es war klar, „das rechnet sich nur noch bei ständigem Wachstum, immer größer, immer mehr.“ Also setzte sich die Familie nochmal zusammen: Wenn man sowieso investieren muss, warum dann nicht in Qualität statt Masse? „Da habe ich angefangen, mich ernsthafter mit Bio auseinanderzusetzen – und

dann einfach mal bei der regionalen Biomolkerei angerufen.“

„PERFEKTES TIMING“, sagt Potthoff heute, denn bei Söbbeke in Gronau-Epe war just Bedarf. Und dann ging es los. Langsam – denn bis Milch wirklich Biomilch ist, dauert es drei Jahre. Die Umstellung beginnt auf dem Feld, weil dort das Futter für die Kühe wächst. Laut Bioverordnung muss ein Betrieb seine Kühe vom eigenen Land versorgen können, ohne Zusatz von Kunstdünger. Damit bestimmt die verfügbare Fläche die Menge der Kühe. Ein Prinzip, das auch andersrum funktioniert: In der naturnahen Biohaltung gibt es kein Gülleproblem, nur den natürlichen Kreislauf vom Boden in die Kuh und zurück.



Stefan Potthoff, 31, hat den elterlichen Milchviehbetrieb ab 2015 auf Bio umgestellt und 2020 offiziell übernommen. Gemeinsam mit seiner Frau Melanie und dem zweijährigen Sohn Johann genießt er das Leben und Arbeiten im Einklang mit der Natur, das die Biolandwirtschaft ermöglicht.

Zwei Jahre dauert die Flächenumstellung, erst dann „ist der ganze Dreck aus dem Boden raus“, so Potthoff. Finanziell ist das trotz EU-Förderung eine Durststrecke. Aber dann, als vollständig zertifizierter Biobetrieb, geht die Rechnung auch wirtschaftlich auf. 48 Cent gibt es für den Liter Biomilch, nur 31 Cent für konventionell erzeugte.

“ Für uns fühlt sich Bio richtig gut an, wir sind viel näher an der Natur und können selbstbestimmt arbeiten. Toll ist auch das Miteinander unter den Biobauern, man unterstützt sich und entwickelt gemeinsame Projekte. ”

Stefan Potthoff

haben Potthoffs um eine Auslaufläche erweitert. Und wenn im Frühjahr das Grün entwickelt ist, erlebt man, was Kühe glücklich macht. Die erste Frischgrünfütterung, der erste Gang auf die Weide: „Das ist Lebensfreude pur“, sagt Potthoff – für seine Familie gehört das zu den Highlights im Bauernjahr. Auch Lebensdauer und Gesundheitszustand der Tiere haben sich deutlich verbessert, obwohl im Biobetrieb keine Medikamente erlaubt sind. Statt mit Antibiotika behandelt Potthoff beispielsweise Euterentzündungen mit hochdosierten Knoblauchboli und ist immer wieder verblüfft über deren prompte Wirkung.

DIGITALISIERUNG ist auf dem Biohof ein wichtiges Instrument: Für jede Kuh kann Potthoff per Mausclick detaillierte Gesundheitsdaten abrufen, und

auch die Qualität der Milch wird digital lückenlos gemessen und dokumentiert.

MIT BEGEISTERUNG berichtet Potthoff auch davon, dass seine Felder trotz des strengen Verbots von Pflanzenschutzmitteln nicht verkräutert. Spezielle Maschinen jäten den Boden GPS-gesteuert, und der Rotklee, der in der dreijährigen Fruchtfolge angebaut wird, liefert nicht nur eiweißreiches Grünfutter für die Kühe. „Der Klee beruhigt den Boden und legt die Unkräuter schlafen“, sagt Potthoff. Dieses Jahr beginnt er, unterstützt von einem anderen Biobauern, auch mit dem Anbau von Biogemüse: „Dafür nutzen wir eine unsere Flächen, die wir beregnen können. Damit uns die nicht für Grünfutter fehlt, stellt zum Ersatz gerade ein befreundeter Betrieb ein Feld auf Biofutteranbau für uns um.“

SOLCHE NATÜRLICHEN KREISLÄUFE sind das Prinzip der Biolandwirtschaft. Sie eröffnen den Betrieben neue Möglichkeiten der Kooperation, so dass kreative regionale Bio-Netzwerke entstehen. „Im Biobereich kann man klein anfangen, denn die Leute, Ideen und Möglichkeiten fliegen einem nur so zu. Das ist wie ein Raum, der plötzlich immer mehr Türen bekommt“, so Potthoff.

GLÜCK WAR TROTZDEM IM SPIEL – denn für Biomilch braucht man auch Abnehmer. Seit 2015 hat Söbbeke nur einen neuen Bio-Milchviehbetrieb aufnehmen können – Potthoffs Anruf kam genau im richtigen Moment. Am Ende lebt eben auch ein Biobetrieb von der Nachfrage der Verbraucher: Deshalb entscheidet auch hier das „Wir“, wie viele Landwirte auf Bio umstellen können. 📍

[Video anschauen](#)

Sie fragen sich, ob das mit den glücklichen Kühen wirklich stimmt? Dann erleben Sie online im Videoclip den ersten Weidegang von Potthoffs Kühen nach dem langen Winter im Offenstall: hinreißend.



Drei Generationen Potthoff: Die junge Familie (oben) lebt im neu erbauten Mehrgenerationenhaus auf dem Hofgelände mit Stefans Eltern unter einem Dach. Dem Bau sind im Erdgeschoss außerdem ein Büro und die große Gemeinschaftsküche angegliedert, wo das ganze Biohof-Team zu Mahlzeiten und Besprechungen zusammenfindet.



Potthoff hat mehrere zuverlässige Aushilfen und bildet auf seinem Bioland-Hof auch aus. „Landwirt wird man aus Leidenschaft: Dass wir biologisch arbeiten, motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr; sie finden hier eine echte Sinnstiftung.“ Auch ihm selbst bringt das gute Teamwork Vorteile: „Mir ist wichtig, dass der Betrieb auch ohne mich laufen kann, wenn ich abends mal nicht da bin oder mit meiner Familie eine Woche in den Urlaub fahre.“



Andries Broekhuijsen hat ursprünglich Bergbau studiert, denn er wollte die Welt sehen: Nach China, Korea, Südafrika und in die USA führten ihn seine beruflichen Stationen. Sein Unternehmen gründete er 1996 mit 10.000 DM Startkapital in seinem Keller in Rorup. Als One-Man-Show gestartet, hat Becker Robotic Equipment heute über 100 Beschäftigte und Niederlassungen in Indien, Mexiko und den USA. Becker stattet Roboter aller Fabrikate mit Leitungsführungssystemen aus – für viele namhafte Hersteller der Automobilindustrie. Auch in der gerade entstehenden Tesla-Giga-Factory in Berlin-Brandenburg sind Roboter im Einsatz, die in Dülmen ihre „Lebensadern“ bekommen haben. Der 60-jährige Broekhuijsen hat sich umfassend für die Umwandlung der St. Barbara-Kaserne als Gewerbelände engagiert, wo heute auch sein Unternehmen angesiedelt ist – samt der „Herberge Broekhuijsen“, einem Boutique-Hotel mit neun Apartment-Lofts.

HIGHTECH GRÜNE ROBOTER

Leitungsführungssysteme sind die Lebensadern eines Industrieroboters: Sie zu entwickeln und zu montieren, ist die Domäne von Becker Robotic in Dülmen. Außer mit Robotik kennt sich Inhaber Andries Broekhuijsen aber inzwischen auch mit Ökostromerzeugung aus – denn das CO₂-neutrale Energiekonzept für seinen 10.000 Quadratmeter großen Betrieb hat er selbst entwickelt.

„ALS GEBÜRTIGER NIEDERLÄNDER bin ich vermutlich besonders sensibel für Klimafolgen – es erwischt Holland zuerst, wenn der Meeresspiegel weiter steigt“, schmunzelt Broekhuijsen. Weil „allgemein viel zu viel geredet und zu wenig gehandelt wird“, hat er vor vier Jahren beschlossen, für sein Unternehmen die fossile Ära zu beenden und es künftig autark und CO₂-neutral mit selbst erzeugtem Ökostrom zu versorgen. Anlass war der Betriebsumzug seines Unternehmens auf das Gelände der ehemaligen St. Barbara-Kaserne – für dessen Umwandlung in Gewerbeflächen Broekhuijsen mit einigen Mitstreitern der entscheidende Motor gewesen ist.

Mehrere tausend Stunden hat Broekhuijsen seither in das Projekt CO₂-Neutralität investiert. Weil er keinen Energieberater fand, der diese kom-

plexe Aufgabe begleiten konnte, hat er sich selbst eingearbeitet in die technologischen Voraussetzungen der Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien. „Ich habe keine Grundlagenforschung betrieben, sondern mir bewährte Methoden angeschaut – und versucht, sie möglichst clever zu kombinieren.“

MANCHE ANSÄTZE musste Broekhuijsen wieder verwerfen. So wollte er ursprünglich Windkraft in sein Konzept einbeziehen, doch das scheiterte an den Auflagen. Außerdem hat er auf seinem Gelände inzwischen auch ein kleines Boutique-Hotel mit neun Apartment-Lofts errichtet, als Unterkunft für Mitarbeiter aus seinen weltweiten Niederlassungen, aber auch für jedermann: „Und so ein Windrad vorm Hotel, das geht nicht.“



ALS ENERGIE-ERZEUGER kam letztendlich eine Photovoltaik-Anlage mit ca. 1 Megawatt peak (MWp) zum Tragen, montiert unter anderem auf einem 3.000 Quadratmeter großen Schleppdach des Werksgeländes. Das Energiekonzept sieht vor, dass 80 bis 90 Prozent des elektrischen Jahresbedarfs vor Ort erzeugt werden. Die große Herausforderung ist allerdings nicht die Erzeugung, sondern die Speicherung des „selbstgemachten“ Stroms, denn der Ertrag der PV-Anlage schwankt nach Tages- und Jahreszeit. Vor kurzem ist ein werkseigener

Trafo mit einer Leistung von 800 Kilovoltampere (kVA) installiert worden, seitdem sind Stromspitzen in der Energieerzeugung und -abnahme kein Thema mehr. Der Eigenverbrauch kann aber nur über leistungsfähige Stromspeicher gesteigert werden,

deshalb reihen sich in den Keller-räumen der durchsaniierten ehemaligen Kasernengebäude großformatige Batteriespeicheranlagen mit einer Speicherkapazität von 440 Kilowattstunden (kWh).

Genutzt wird der Strom effizient und mit findiger Technik. Die Heizung in der 5.000 Quadratmeter großen Produktionshalle etwa funktioniert mittels Betonkern-Aktivierung und einer reversiblen Wärmepumpe. So herrschen nicht nur im Winter angenehme Temperaturen, in den zunehmend heißeren Som-

ern kann die Halle über den Boden auch gekühlt werden. Alle Gabelstapler und ein Teil der Firmenflotte bei Becker fahren elektrisch, die LED-Beleuchtung wird tageslichtabhängig gesteuert, und auch in der Produktion selbst kommt der eigene Strom zum Einsatz. Jüngst wurde die letzte PV-Einheit samt Speicheranlage installiert, so dass als Nächstes nun von TÜV und DEKRA die Zertifizierung nach ISO 14064 abgenommen werden kann: CO₂-Neutralität.

TESLA UND BMW, die zu den Becker-Kunden zählen, haben ihren Lieferanten die Testierung der klimaneutralen Produktion bereits ins Pflichtenheft geschrieben; weitere werden folgen, davon geht Broekhuijsen aus. Doch das ist nicht die einzige wirtschaftliche Überlegung, die ihn geleitet hat. Zwar hat er über eine Million Euro in sein Energiekonzept investiert, doch Becker Robotic wird jetzt auch rund 100.000 Euro Energiekosten im Jahr sparen. Haben sich die Anlagen amortisiert, wird das Unternehmen davon dauerhaft profitieren – und die Umwelt sowieso.

Entsprechend zufrieden und stolz ist Broekhuijsen auf seine klimaneutrale Firma. „Man fragt sich schon, warum das nicht jeder macht“, sagt er. Denn die Umsetzung, mit der er ausschließlich lokale Handwerksbetriebe beauftragt hat, lief absolut professionell und reibungslos – genau wie die Umstellung innerhalb des Unternehmens. „Unsere Partner und Auftragnehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Entwicklung zu 100 Prozent unterstützt, befürwortet und mitgetragen. Diese gemeinsame Begeisterung, das Richtige zu tun, ist eine rundum tolle Sache.“

„Allein mit Ideologie und guten Absichten funktioniert es nicht – wir sind ein Wirtschaftsunternehmen, Klimaneutralität muss sich am Ende auch lohnen. Und das tut sie: Wir sparen im Jahr nicht nur etwa 336 Tonnen CO₂, sondern auch 100.000 Euro Energiekosten.“

Andries Broekhuijsen



Lust auf einen Rundgang durch die Becker Robotic GmbH? Dann gehen Sie online und erkunden Sie im Video das Zuhause der Roboter.

[Video anschauen](#)



Die neu gebaute, 5.000 Quadratmeter große Montagehalle wird über eine sogenannte Betonkern-Aktivierung klimatisiert. Das schafft auch bei extremem Wetter angenehm temperierte Arbeitsbedingungen – mit erstaunlich geringem Energieeinsatz. Die grüne Energie dafür liefern unter anderem die PV-Anlagen auf dem 3.000 Quadratmeter großen Schleppdach, unter dem früher der Kasernenfuhrpark stand. Der letzte Abschnitt der in Etappen geplanten PV-Installation ist gerade erfolgt. Und die Roboter? Die warten in der umgenutzten Panzerwerkstatt der früheren St. Barbara-Kaserne darauf, dass ihre Lebensadern montiert werden – die Kabelstränge von Becker.



BANK 3

Rund 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die VR-Bank Westmünsterland. In spezialisierten Teams und Abteilungen an verschiedenen Standorten organisiert, fühlen sich alle dennoch als große Gemeinschaft, die miteinander viel bewegt und bewirkt. Das galt 2020 ganz besonders, denn auch auf die VR-Bank kamen mit Corona neue Herausforderungen zu. Gemeinsam zogen alle an einem Strang, damit das Leben weiterging, mit Technologie, cleveren Lösungen und gemeinsamem Engagement.

VR SIEBEN.NEUN

GEBAUT FÜRS TEAMWORK

Der d.velop-Campus in Gescher ist ein inspirierendes Gelände für neues Arbeiten, mit Grünflächen, Kita, Begegnungsorten und Kantine direkt vor der Bürotür. Auch zwei Bereiche der VR-Bank Westmünsterland sind jetzt dort zu Hause – im nagelneuen Bürokomplex VR sieben.neun.

ALS STANDORT IST GESCHER für die VR-Bank Westmünsterland ideal: Der Ort liegt praktisch genau in der Mitte des Geschäftsgebiets. Zudem ist der d.velop-Campus ein Vorzeigeschauplatz der vitalen regionalen Wirtschaft. Initiiert von d.velop-Gründer Christoph Pliete, wächst das Gelände um immer mehr Gebäude, in denen sich vorzugsweise IT-Unternehmen, Start-ups und andere kreative Firmen mit innovativen Konzepten ansiedeln.

Die jüngsten Bauten auf dem Campus hat die VR-Westmünsterland Immobilien GmbH entwickelt: ein Riegel aus zwei Gebäuden mit jeweils drei Etagen,

offenen, flexibel gestaltbaren Grundrissen und nachhaltiger Haustechnik. Strom und Wärme erzeugen eine Luftwärmepumpe und die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach.

VR SIEBEN.NEUN heißt der Baukomplex, angelehnt an die Adresse Am Campus 7-9. Die beiden Erdgeschoss-Etagen nutzt die VR-Bank Westmünsterland selbst, hier sind jetzt das KundenServiceCenter (KSC) und das VR PrivateBanking zu Haus. Die anderen Etagen des Neubaus sind vermietet. Unter anderem ist hier ein Co-Working-Space für alle entstanden, die gelegentlich Austausch und Teamspirit suchen.



Jill Kellner und Anja Baumann betreuen VR-Bank-Kundinnen und -Kunden im KSC auf den unterschiedlichsten Wegen – telefonisch oder digital, aber immer ganz persönlich. Das VR sieben.neun-Gebäude bietet ihnen dabei ideale Arbeitsbedingungen.

DAS TEAM DES KSC, welches Bankkundinnen und -kunden unkompliziert per Telefon, E-Mail, Chat oder Video unterstützt, hat mit dem Umzug endlich mehr Platz. Seine hilfreichen Services, die die Filialleistungen sinnvoll ergänzen,

wurden schon vor der Pandemie sehr gut angenommen. Im Lockdown stiegen die Anfragen nochmals rapide an, so dass das Team inzwischen auf 13 Bankkaufleute angewachsen ist.

“ **VR sieben.neun** liegt praktisch in der geographischen Mitte unseres Geschäftsgebiets – und in einem von Innovation, Technologie und neuen Arbeitsformen geprägten Umfeld. Ein perfektes Match. ”

Nicole Feierabend

Auf der neuen Erdgeschossfläche in VR sieben.neun finden alle optimale Arbeitsbedingungen – und sollte das Team künftig noch weiter wachsen, ist hier Raum für Zukunft. Angetan ist das KSC-Team auch von der hervorragenden Breitbandanbindung auf dem Campus. Erstklassiger, digitaler Kundenservice beispielsweise über Video lässt sich eben nicht ohne eine stabile Internetverbindung leisten – auf dem Campus läuft's.

DAS VR PRIVATEBANKING ist eine Tür weiter eingezogen. Als „Kümmerer“ leisten hochqualifizierte Financial Planner hier im Tandem mit ihren Referentinnen die Finanzplanung und Vermögensverwaltung für anspruchsvolle Kundinnen und Kunden aus dem gesamten Münsterland. Die neuen Räume des unabhängig von der VR-Bank agierenden Teams überzeugen nicht

nur durch ihr hochwertiges Interior-Design, sondern auch durch eine bis ins Detail durchdachte Planung. Glaswände vermitteln Transparenz und Weitblick – Werte, die in der Philosophie des VR PrivateBanking ganz oben stehen.

Der ovale Tisch in der zentralen Rounte ist der Mittelpunkt der Etage. Hier kommt das Team zum Meeting zusammen, ist Platz für eine Plauderei mit Besucherinnen und Besuchern, und auf dem großen Flatscreen im Hintergrund sind die aktuellen Börsennotizen stets im Blick. Die Beratungsräume und Büros selbst bieten Rückzugsmöglichkeiten für vertrauliche Gespräche: „Diese Räume sind schalgeschützt“, sagt Nicole Feierabend, Leiterin des Referentinnen-Teams im VR PrivateBanking, „dadurch ist absolute Diskretion gewährleistet.“

WIE IHR TEAM IST SIE BEGEISTERT von den vielen Qualitäten des neuen Domizils. „Die Räume transportieren unseren Anspruch einer unabhängigen, exzellent qualifizierten Vermögensberatung und schaffen den passenden Rahmen für unsere Kundinnen und Kunden wie für unsere Arbeit.“ Die Autonomie des Standorts spiegle die Unabhängigkeit, die zur DNA des VR PrivateBanking gehöre. Und der moderne Technologiestandort mitten im Westmünsterland vermittele den agilen, innovationsfreudigen Charakter, der auch das VR PrivateBanking auszeichnet. Das perfekte Setting, um zu zeigen, wie Vermögensmanagement auf Westmünsterländisch geht: regional fest verwurzelt, innovativ und erfolgreich. ♡



VR sieben.neun – so heißt der neueste Standort der VR-Bank Westmünsterland. Entwickelt von der VR-Westmünsterland Immobilien GmbH und ausgestattet mit nachhaltiger Haustechnik, schafft das Gebäude Raum für modernste Bankdienstleistung in einem innovationsfreudigen Umfeld.



Andrea Niebur ist Referentin des VR PrivateBanking, Nicole Feierabend hat jüngst die Leitung des Referentinnen-Teams übernommen. Im Tandem mit den Financial Plannern und Vermögensverwaltern des VR PrivateBanking betreuen sie ihre Kundinnen und Kunden mit exzellentem Rundum-Service. Das VR PrivateBanking agiert in seinen Anlageempfehlungen komplett unabhängig, transparent und diskret. Das neue Domizil gibt dieser Philosophie den optimalen Rahmen.

[Video
anschauen](#)

Lust auf eine Stippvisite am neuen Standort? Schauen Sie sich den Videorundgang durch VR sieben.neun auf [standorthier.de](#) an!



Lena Nelke, 28, beschäftigt sich in der VR-Bank Westmünsterland mit dem Innovationsmanagement – einem für die Bank immer wichtigeren Bereich.

INNOVATIONEN

GEMEINSCHAFTS- ENTWICKLUNG

Wenn man aufhört, besser zu werden, ist man irgendwann auch nicht mehr gut: Innovation und Entwicklung sind für die VR-Bank Westmünsterland ein wichtiger Prozess. Wie läuft er ab, wo wird er eingesetzt – und zu welchen Neuerungen führt er?

IM INNOVATIONSPROZESS der VR-Bank geht es nicht nur um neue Produkte, erklärt Lena Nelke, Projekt- und Innovationsmanagerin der VR-Bank Westmünsterland. „Innovation betrifft genauso Service-Angebote, organisatorische Abläufe, interne Strukturen – und in gewisser Weise auch die Unternehmenskultur, denn um Dinge zu ändern, braucht man neue Denkansätze und Herangehensweisen.“

WAS NICHT KLAPPT, HILFT UNS WEITER, lautet, ganz plakativ formuliert, einer der Leitgedanken im Innovationsmanagement. Denn was suboptimal läuft, zeigt auf, wo sich etwas verbessern lässt. Zu den Aufgaben des Innovationsmanagements gehört es auch, diesen Perspektivwechsel intern vorzubringen. Schließlich ist der Mensch

evolutionär eher darauf geprägt, an Altbewährtem festzuhalten – genau das lähmt aber den Mut zum „kreativen Sprung“, mit dem neue Ideen ihren Anfang nehmen.

INNOVATION IST TEAMWORK:

Je bunter und unterschiedlicher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, desto breiter wird das Spektrum der Ideen, berichtet Nelke. Deshalb finden sich zu Innovationsworkshops stets Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Abteilungen zusammen: „So gibt es verschiedenste Perspektiven, Hintergründe und auch Persönlichkeitstypen.“ Zwischen sieben und zehn Personen ist die ideale Größe einer solchen Gruppe, dazu ein bis zwei Moderatoren.



Die Methodik, nach der gemeinsam an Innovationen gearbeitet wird, heißt Design Thinking. Aufgesetzt wurde diese fünfstufige Arbeitsweise in der Start-up-Szene, um Entwicklungsprozesse agiler zu gestalten und langwierige, teure Irrwege zu vermeiden. Das gelingt durch eine konsequente Nutzerzentrierung: Im Entwicklungsprozess werden schon sehr früh diejenigen eingebunden, denen die Neuerung einmal dienen soll.

„Bei der Entwicklung von Produkten und Services sind das unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden. Zwar ent-

wickeln wir im Workshop Hypothesen darüber, welche Wünsche etwa junge Erwachsene an ihre Bank haben könnten“, sagt Nelke, „aber vor allem fragen wir sie selbst.“

“ **Die Bankbrille abzusetzen, ist gar nicht so einfach.** Statt zu spekulieren, was sich Kundinnen und Kunden wünschen könnten, binden wir sie deshalb von vornherein mit ein. ”

Lena Nelke

Diese Entwicklungsarbeit im Dialog mit den Nutzern spart Zeit und potenziell auch Geld. Denn innoviert man stattdessen im Elfenbeinturm, stellt sich erst beim Produktlaunch heraus, ob die Neuheit tatsächlich den Bedarf trifft. Ein Design-Thinking-Workshop wurde auch eingesetzt, um den digitalen Check-In für die d.velop-Mitarbeiterfinanzierung zu entwickeln. „Darüber hinaus innovieren wir auch in Teams mit unseren Verbundpartnern“, sagt Nelke, „so haben wir in 2020 beispielsweise zwei neue Produkte mit der Union Investment auf die Beine gestellt.“

d.velop

Agil, schnell, nutzerzentriert: So gelang der VR-Bank jüngst die Entwicklung der digitalen Prozesskette zur Mitarbeiterbeteiligung der d.velop AG in Gescher.

Als 4.000 der begehrten Aktien seines nicht börsennotierten IT-Unternehmens frei wurden, wollte d.velop-Gründer und CAO (Chief Advisory Officer) Christoph Pliete diese seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbieten, steuergünstig und mit einem Zuschuss. Die Aktien wurden in Paketen à mindestens 20.000 Euro vergeben: Deshalb suchte Pliete einen Bankpartner, der seinen Beschäftigten nicht nur eine eventuelle Finanzierung anbieten, sondern auch eine komfortable digitale Lösung für deren Abwicklung zur Verfügung stellen konnte.

„Wir waren mit mehreren Banken im Gespräch, und die VR-Bank hat innerhalb kürzester Zeit eine Lösung entwickelt, die uns sofort überzeugt hat. Mit ihr war das digitale Onboarding für den Kredit in wenigen Minuten erledigt: einloggen, ein paar Daten eingeben, fertig“, zeigt sich Pliete beeindruckt. Matthias Entrup, Vorstandsmitglied der VR-Bank Westmünsterland eG, ergänzt: „Es ist einer unserer großen Vorzüge als Regionalbank, dass wir eigenverantwortlich und schnell handeln können. Dass wir dieses mit einem digitalen Prozess für ein IT-Unternehmen umsetzen konnten, freut uns sehr, weil wir diese Maßnahme rundum unterstützenswert finden und überdies mit der d.velop AG seit Jahren eine hervorragende Partnerschaft pflegen.“



Mehr
erfahren

Erfahren Sie mehr über die innovativen Produkte der VR-Bank Westmünsterland. Online!

INVESTMünsterland

INVESTMünsterland, die neue individuelle Vermögensverwaltung aus der Region, hat die VR-Bank in nur vier Monaten gemeinsam mit der Union Investment entwickelt. INVESTMünsterland ist ausgerichtet auf den Bedarf einer Klientel, die sich für den gezielten Auf- und Ausbau ihres Vermögens eine individuelle Anlagestrategie und professionelle Steuerung wünscht, ohne selbst dafür hohen Aufwand betreiben zu müssen. INVESTMünsterland bietet eine verständliche Lösung mit einer individuell abgestimmten Mischung aus Risiko und Renditeerwartung – basierend auf Investmentfonds, die von den regionalen Anlageexperten der VR-Bank Westmünsterland aktiv gesteuert werden und langfristig eine stabile Entwicklung erwarten. Eine individuelle Vermögensverwaltung für jedermann, in höchster Qualität: So geht nutzerzentrierte Innovation.



myFamilyFinance

Absolut nutzerzentriert ist auch myFamilyFinance – ein Projekt, bei dem die geballte Innovationskraft mehrerer Genossenschaftsbanken in ein eigens gegründetes FinTech Start-up floss. myFamilyFinance ist eine interaktive

Finanz-App, entwickelt für die ganze Familie. Zur App gehört das digitale Sparschwein MyPiggy, ein Paradebeispiel für das „Internet der Dinge“, das spielerisch, clever und interaktiv an Geld, Sparen und Wirtschaften heranführt. Kinder und Eltern nutzen es gemeinsam, um Taschengeld zu überweisen, Guthaben zu verwalten und zu verfolgen, wie Sparziele immer näher rücken. Eltern bekommen mit myFamilyFinance außerdem aktuelle Tipps und Informationen rund um das Thema Familie und Finanzen. Eine zeitgemäße Innovation, die das tolle Gefühl erlebbar macht, seine Finanzen im Griff zu haben.

NACHHALTIGE FONDS

In genossenschaftlichem Teamwork mit der Union Investment hat die VR-Bank ihre beiden erfolgreichen Exklusivfonds zu den Produkten „VR Westmünsterland Aktiv Nachhaltig“ und „VR Westmünsterland Select Nachhaltig“ weiterentwickelt. Die Fonds investieren jetzt ausschließlich in Aktien, Anleihen, Geldmarktinstrumente, Rohstoffe und Währungen, die hinsichtlich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit ausgewählt wurden. Auch diese Innovation folgt dem Bedarf der Kundschaft. Denn immer mehr Anlegerinnen und Anleger wollen nachhaltig sinnvoll investieren – in gute Rendite mit gutem Gewissen. ♡

VR-BANKERFORUM

ZUSAMMEN-WIRKEN

Einmal jährlich kommt die ganze VR-Bank-Gruppe zusammen – ein Team aus rund 450 Menschen –, um gemeinsam neues Terrain zu erkunden. Mit Workshops, Diskussionen, Messeständen, Abteilungsrundgängen und einem großen Come-together zum Finale. 2020 war alles anders. Oder?

MANCHMAL REICHT PLAN B NICHT, sagen die Vorstandsassistentinnen Sophia Gröting und Marion Große Sunderhaus, die gemeinsam die jährlichen Mitarbeiter-Events konzipieren und organisieren, „manchmal braucht man auch Plan C und D.“ Nach dem DigiForum 2018 und dem Kreativ-Forum 2019 sollte beim VR-BANKerforum 2020 der Fokus auf dem „Wir“ liegen. Das Programm: in Workshops miteinander Ideen entwickeln, die das Unternehmensziel „Klimaneutral 2025“ voranbringen. Bei der digitalen Messewoche in die anderen Abteilungen und ihre Themen reinschnuppern. Kontakte pflegen, neue knüpfen – und den seit

April amtierenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Düerkop näher kennenlernen. Das Konzept war rund und stand schon Anfang 2020.

DAS JAHR NAHM SEINEN LAUF ... und mit ihm die Pandemie. Wie viel Kontakt würde im November möglich sein? Kaum vorherzusagen. Große Sunderhaus und Gröting recherchierten mögliche Optionen, entwickelten alternative Formate, spannten Kolleginnen und Kollegen ein. Als der zweite Lockdown schon vor der Tür stand, traf sich die VR-Bank-Familie am 27. November trotzdem zum VR-BANKerforum – komplett digital. Nicht ohne technische Herausforderungen, aber mit Begeisterung, Neugier und riesengroßem Wir-Gefühl.



Marion Große Sunderhaus, 30, und Sophia Gröting, 27, aus dem Team Vorstandsassistentenz entwickeln die ersten Ideen für das jährliche Mitarbeiter-Forum gern gemeinsam an einem großen Flipchart. In 2020 führten die beiden viele Brainstormings auch digital durch.

AUCH ARBEIT IST EIN STÜCK ZUHAUS, lebendig, mit vertrauten Menschen, immer neuen Aufgaben und Erfolgserlebnissen. Die Distanz im Home-Office hat das für viele spürbarer gemacht, auch in der VR-Bank. Vielleicht hat das digitale VR-BANKerforum deshalb noch viel mehr positives Feedback bekommen als die „realen“ Foren in den Vorjahren. Besonders die moderierte Diskussionsrunde und die

INTENSIVES WIR-GEFÜHL prägte auch die Workshops zum Thema Nachhaltigkeit in der VR-Bank: Die Fülle von Ideen und Vorschlägen – ob für einfache kleine oder ambitionierte große Maßnahmen – zeigt, dass ein achtsamerer Umgang mit den Lebensgrundlagen vielen in der VR-Bank auch ein ganz

sich alle jederzeit live einbringen. Mehr Flexibilität ermöglichte die digitale Durchführung ebenfalls. Alle Online-Veranstaltungen standen im Nachgang als Aufzeichnung zur Verfügung, so dass man sich auch zeitversetzt einschalten oder interessante Passagen mehrfach ansehen konnte.

ZUSAMMENHALT ist ein soziales Bedürfnis und eine starke



digitalen Treffen der Abteilungsteams mit den Vorständen schafften eine ganz besondere Nähe. Denn auch hier griff die Erfahrung der letzten Monate: Man kommt sich menschlich schneller näher, wenn man sich in kleiner Runde quasi aus dem eigenen Wohnzimmer heraus trifft. Da werden aus Kolleginnen und Kollegen Gäste – und man erlebt private Facetten, die früher unbekannt blieben.

persönliches Anliegen ist. Hingucken, sich einbringen, mitmachen und zusammen wirken – das war auch hier das Erfolgsgeheimnis.

INTERAKTIONSMÖGLICHKEITEN waren dem Organisationsteam bei der Planung besonders wichtig gewesen; mit Fragen und Kommentaren konnten

Motivation, das hat das VR-BANKerforum gerade unter diesen Bedingungen deutlich gezeigt: In jedem „Ich“ steckt ein „Wir“. Deshalb funktioniert digitales Miteinander besser als gedacht. Deshalb wird im Home-Office genauso produktiv gearbeitet wie im Bankbüro – Verantwortung und Wir-Gefühl hören nicht an der Bürotür auf. Und so war das digitale VR-BANKerforum trotz aller Distanz eine ganz neue Erfahrung von Nähe. 9



Mit professioneller Technik (links) wurde die Online-Podiumsdiskussion mit den Vorständen aus der Hauptstelle Borken ins Netz übertragen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihre Fragen live und digital einbringen: Moderatorin Eva-Maria Jazdzewski (mittleres Bild, links) führte durch die digitale Veranstaltung. Abteilungsbesuche und Workshoppräsentationen funktionierten auch per Videokonferenz (unten). Die Wortwolke (linke Seite) dokumentiert die abschließenden Kommentare der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Frage „Was nehmen Sie aus dem VR-BANKerforum für sich mit?“



Das Video vom VR-BANKerforum 2020 macht das besondere Format und den überzeugenden Teamspirit der gemeinsamen Veranstaltung erlebbar: Online können Sie reinschauen und beides selbst erleben.

Video anschauen



GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG 2020

STARK TROTZ PANDEMIE

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG setzte sich im Geschäftsjahr 2020 trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie dynamisch fort. Das gesamte Kundengeschäft legte um 410,4 Millionen Euro oder 7,4 Prozent auf rund 5,98 Milliarden Euro zu.

Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Diese Zahlen belegen einmal mehr das nachhaltige Vertrauen der Mitglieder und Kunden in das regional ausgerichtete Geschäftsmodell der Bank. 1.262 Kunden traten der Bank in 2020 als Mitglied bei, die Gesamtmitgliederanzahl beträgt damit 48.006.

Die positive geschäftliche Entwicklung spiegelt sich auch im operativen Ergebnis vor Bewertung von 18,5 Millionen Euro wider. Unter anderem bedingt durch den fehlenden Ertrag aus der Dividendenausschüttung der genossenschaftlichen Zentralbank DZ Bank AG, Frankfurt, die wie alle systemrelevanten Banken aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben keine Dividende ausschütten durfte, und reduzierte sonstige Erträge sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aber auf 14,1 Millionen Euro.

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um das Eigenkapital für das geplante Kreditwachstum zu stärken

und um den Unternehmen und Privatkunden in der Region somit auch in Zukunft als zuverlässiger Finanzierungspartner zur Verfügung zu stehen.

Bilanzentwicklung

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung	
			TEUR	in %
Bilanzsumme	3.031.834	2.770.839	260.995	9,4
Kundenforderungen	2.267.136	2.130.631	136.505	6,4
Kundengelder	1.887.633	1.735.695	151.938	8,8

KREDITGESCHÄFT

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde und konjunkturell zu einer schweren Rezession führte.

Gleichwohl stiegen die Kundenforderungen der VR-Bank Westmünsterland eG um 6,4 Prozent auf nunmehr 2,27 Milliarden Euro. Das erwartete

Wachstum von 5,3 Prozent konnte damit übertroffen werden. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von über 726 Millionen Euro zusagen. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 10,5 Prozent. Des Weiteren fragten die Kunden Bürgschaften und Garantien in Höhe von rund 78,3 Millionen Euro nach.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Damit trägt die Bank den Wünschen der Kunden nach langfristiger Zinssicherung sowie nach Konsumentenkrediten Rechnung. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) deutlich um 7,5 Prozent auf knapp 426 Millionen Euro. Das betreute Kundenkreditvolumen verzeichnete einen Zuwachs von 6,9 Prozent auf 2,84 Milliarden Euro.

GELDANLAGEN DER VR-BANK-KUNDEN

Die Kundeneinlagen stiegen stärker als erwartet an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um 151,9 Millionen Euro auf rund 1,89 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 180,4 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf 61 Prozent.

Der Inhalt der ganzheitlichen Beratungsgespräche mit den Kunden der Bank konzentrierte sich weiterhin auf das anhaltend niedrige Zinsniveau und dessen Folgen für die Zukunftsvorsorge. Die Notwendigkeit der breiteren Streuung der Geldanlagen tritt immer stärker in das Bewusstsein der Kunden. Davon profitierte das Wertpapier- und Fondsgeschäft. Der Bestand inkl. der direkten Depots bei Union Investment konnte um 8,0 Prozent auf 887,1 Millionen Euro gesteigert werden. In Summe stiegen alle Geldanlagen der Kunden um insgesamt 7,8 Prozent oder 227,1 Millionen Euro auf 3,14 Milliarden Euro an.

Struktur der Kundeneinlagen

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	Anteil an Einlagen in %	
				2020	2019
Spareinlagen	663.561	641.295	22.266	35,1	37,0
Täglich fällige Einlagen	1.152.960	972.565	180.395	61,1	56,0
Befristete Einlagen	71.112	121.835	-50.723	3,8	7,0
Kundengelder	1.887.633	1.735.695	151.938	100,0	100,0

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG stieg die vermittelte Beitragssumme um 4,4 Millionen Euro. Insgesamt betrug der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen der Kunden 175,0 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge beim Partner Bausparkasse Schwäbisch Hall AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 37,5 Millionen Euro. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 1,3 Prozent auf nunmehr 140,4 Millionen Euro.

Das eigene Dienstleistungsgeschäft bewegte sich ertragsmäßig leicht unterhalb des Vorjahres. Der aufgrund der Coronapandemie temporär eingeschränkte weltweite Handel führte zu sinkenden Erträgen aus dem Außenhandelsgeschäft.

PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört gemäß der Organisation „Top Employers Institute“ zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Diese international tätige Organisation verleiht den Award „Top-Arbeitgeber“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Die Bank wurde zum wiederholten Male ausgezeichnet. Nach Aussage der Organisation zeigt sich die Bank als Vorreiter im Bereich Human Resources durch zukunftsorientiertes Denken in Bezug auf ihre

Mitarbeiter, kontinuierliche Optimierung des Arbeitsumfelds und stetige Investitionen in die Mitarbeiterentwicklung.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die regelmäßige Ausbildung neuer Bankkaufleute gefördert. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 31 Auszubildende.

SACHINVESTITIONEN

Die Sachinvestitionen von insgesamt 2,8 Millionen Euro konzentrierten sich im Wesentlichen auf die zukunftsgerichtete Modernisierung der Geschäftsstellen, Standorte einzelner Abteilungen, technische Infrastruktur und Ersatzinvestitionen, um den steigenden Anforderungen an digitalen Angeboten und Serviceleistungen gerecht zu werden.

VERMÖGENSLAGE**EIGENMITTEL**

Grundlage der Geschäftspolitik sind eine ausreichende Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit gegebene Zahlungsfähigkeit. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2020 stets eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im

“ Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört (...) zu den attraktivsten Arbeitgebern Deutschlands. ”

Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende 14,1 Prozent. Sie liegt damit oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätsslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden jederzeit eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio wurde im Geschäftsjahr 2020 bei einem Mindestwert von 100 Prozent stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag betrug sie 110,8 Prozent (Vorjahr: 122,2 Prozent).

RISIKOLAGE UND RISIKODECKUNG

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die Forderungen der VR-Bank Westmünsterland eG sind vorsichtig bewertet. Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Für darüber hinaus beste-

hende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung. Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank gehört der BVR Institutsicherung an, die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist sie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

ERTRAGSLAGE

Trotz der durch die Coronapandemie beeinträchtigten wirtschaftlichen Entwicklung konnte die Bank durch die Fähigkeit, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, wie in den Vorjahren eine positive operative geschäftliche Entwicklung realisieren. Die geschäftlichen Erwartungen wurden mit Ausnahme der Ertragsziele insgesamt übertroffen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung verringerte sich von 21,2 Millionen Euro auf 18,5 Millionen Euro. Ebenso lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 14,1 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Im Detail stellt sich die Entwicklung der Ertragslage wie folgt dar:

Der Zinsüberschuss ging trotz volumenbedingt gestiegener Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft aufgrund der reduzierten Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss sank daher um 0,7 Millionen Euro auf 44,4 Millionen

Euro. Das Provisionsergebnis sank leicht um 0,1 Millionen Euro auf 18,9 Millionen Euro. Steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft konnten die rückläufigen Erträge aus dem Außenhandel und aus der Vermittlung von Versicherungen und Krediten nicht vollständig kompensieren.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Millionen Euro auf 23,8 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich hingegen um rund 0,4 Millionen Euro auf 19,6 Millionen Euro. Das negative Bewertungsergebnis resultierte aus dem Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäfts und dem Ausbau der allgemeinen Risikovorsorge. Das Bewertungsergebnis aus den eigenen Wertpapier- und Fondsanlagen war leicht positiv. Insgesamt stieg der Bewertungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Millionen Euro auf 4,5 Millionen Euro.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG
Die VR-Bank Westmünsterland eG hat den Anspruch, den Erfolg ihres Handels auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu stützen, welches in Einklang mit den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Gesellschaft sowie dem Schutz der Umwelt und des Klimas steht. Die Bank ist der Überzeugung, dass das Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele sich mittel- und langfristig positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung (insgesamt und damit auch auf die VR-Bank) auswirken wird. Dies gilt etwa für die Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit.

Das langfristige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr aufgrund des zunächst erwarteten moderaten Wirtschaftswachstums weiter fortsetzen.

Im Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sieht die Bank im Rahmen der Planungen weiteres Wachstumspotenzial von rund 4,7 Prozent. Der Schwerpunkt sollte hierbei wie im Vorjahr auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen wie privaten Bereich liegen.

Die Kundeneinlagen dürften mit einer leicht geringeren Dynamik als im Vorjahr wachsen. Die Bank erwartet, dass die Kunden ihre liquiden Mittel tendenziell in verfügbare alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des Niedrigzinsniveaus weiterhin nicht zu rechnen ist. Die Planungen gehen von einem Anstieg der Kundeneinlagen von 5,2 Prozent für 2021 aus.

Auf Basis der geplanten geschäftlichen Entwicklung rechnet die Bank bei steigenden Bruttoerlösen und einem sinkenden Betriebsaufwand mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Bewertung von fast 19,0 Prozent im Jahr 2021. Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss oberhalb des Vorjahresniveaus bewegen und der Bank eine weitere nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. 

Entwicklung der Ertragslage

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung	
			TEUR	in %
Zinsüberschuss	44.426	45.079	- 653	- 1,4
Provisionsüberschuss	18.929	19.045	- 116	- 0,6
Sonstige Erträge	744	2.986	- 2.242	- 75,1
Betriebsaufwand	45.567	45.926	- 359	- 0,8
Teilbetriebsergebnis	18.532	21.184	- 2.652	- 12,5
Bewertungsaufwand	4.475	3.483	992	28,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.057	17.701	- 3.644	- 20,6
Steueraufwand	4.175	5.631	- 1.456	- 25,9
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.800	3.000	- 1.200	- 40,0
Jahresüberschuss	8.082	9.070	- 988	- 10,9

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung Es handelt sich bei dem abgedruckten Jahresabschluss und Lagebericht um eine verkürzte Wiedergabe. Der Jahresabschluss 2020 und der Lagebericht wurden jeweils vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Peter-Müller-Straße 26, 40468 Düsseldorf geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

AKTIVSEITE

Jahresbilanz zum 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			9.219.697,81		15.794
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			162.210.201,50		122.842
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	162.210.201,50				(122.842)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	171.429.899,31	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			142.467.672,20		49.324
b) andere Forderungen			3.497.087,28	145.964.759,48	3.743
4. Forderungen an Kunden				2.267.135.576,37	2.130.631
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.019.397.984,92				(1.036.094)
Kommunalkredite	29.006.905,20				(16.724)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		16.712.268,29			20.751
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.712.268,29				(20.751)
bb) von anderen Emittenten		196.840.810,98	213.553.079,27		206.024
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	139.583.505,98				(145.765)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	213.553.079,27	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				75.799.943,82	72.396
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			97.941.627,31		98.898
darunter:					
an Kreditinstituten	7,99				(92.092)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.582.121,61	99.523.748,92	1.577
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.636.369,89	11.636
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.554.392,37	1.554
darunter: Treuhandkredite	5.431.168,38				(1.430)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			97.960,00		122
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	97.960,00	0
12. Sachanlagen				14.797.428,02	14.107
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.846.891,11	3.689
14. Rechnungsabgrenzungsposten				83.134,77	96
15. Aktive latente Steuern				18.411.738,00	17.654
Summe der Aktiva				3.031.834.921,33	2.770.839

PASSIVSEITE

Jahresbilanz zum 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			9.492.591,05		24.759
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			811.328.214,79	820.820.805,84	704.963
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		662.071.846,24			639.699
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.489.420,25	663.561.266,49		1.596
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.152.959.961,64			972.564
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		71.111.750,07	1.224.071.711,71	1.887.632.978,20	121.835
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.554.392,37	1.554
darunter: Treuhandkredite	5.431.168,38				(1.430)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.370.552,71	4.244
6. Rechnungsabgrenzungsposten				47.244,45	73
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.446.785,00		12.483
b) Steuerrückstellungen			198.394,00		0
c) andere Rückstellungen			6.069.230,13	18.714.409,13	6.598
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				77.600.000,00	75.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			31.486.407,75		27.835
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		84.100.000,00			80.250
cb) andere Ergebnisrücklagen		93.425.833,05	177.525.833,05		89.516
d) Bilanzgewinn		6.082.297,83	6.082.297,83	215.094.538,63	7.070
Summe der Passiva				3.031.834.921,33	2.770.839
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		78.261.723,23			73.803
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	78.261.723,23		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		269.846.992,50	269.846.992,50		283.405
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		47.492.523,97			50.183
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.700.363,24	49.192.887,21		1.922
2. Zinsaufwendungen			8.284.725,19	40.908.162,02	11.028
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.812.055,17		1.764
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			155.893,44		2.238
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.550.000,00	3.517.948,61	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			21.708.115,30		21.472
6. Provisionsaufwendungen			2.779.384,71	18.928.730,59	2.426
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.643.313,34	4.771
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.990.702,56			19.659
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	446.615,39	3.797.142,80	23.787.845,36		4.063 (704)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			19.631.163,76	43.419.009,12	20.003
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.147.706,47	2.201
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				899.124,97	1.785
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.709.477,62		3.483
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	- 4.709.477,62	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			234.004,77	234.004,77	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.056.841,15	17.701
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.983.788,51		5.456
darunter: latente Steuern	- 757.801,00				(- 283)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			190.754,81	4.174.543,32	175
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.800.000,00	3.000
25. Jahresüberschuss				8.082.297,83	9.070
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				8.082.297,83	9.070
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				8.082.297,83	9.070
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.000.000,00	2.000.000,00	1.000
29. Bilanzgewinn				6.082.297,83	7.070

IMPRESSUM

Herausgeber:

VR-Bank Westmünsterland eG
Kupferstraße 28
48653 Coesfeld
bank@vrbank-wml.de
www.vrbank-wml.de

Verantwortlich:

Der Vorstand

Redaktion:

Dr. Anne Täubert

Konzept und Realisierung:

yph, kreative GmbH & Co KG, Münster

Fotografie:

Erik Hinz, Michael Mücke, Münster
außer:
mediamieze/Doreen Heumer (S. 13),
Simon Thon (S. 14), GaLaBau Büning (S. 21),
Bierbaum, Borken (S. 36), VR-Bank Westmünsterland (S. 61)

Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG, Münster

Erscheinungsdatum:

Juni 2021

Hinweis:

Mit unserer Kommunikation möchten wir alle Menschen gleichermaßen ansprechen. An einigen wenigen Stellen haben wir uns im Geschäftsbericht dennoch für das generische Maskulinum entschieden – aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

